Nr. 33. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 21. Januar 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate Februar und März für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

C. H. Berlin, 20. Januar.

Deutscher Reichstag.

47. Sitzung vom 20. Januar.

Am Tische des Bundesraths: Dr. v. Stephan, v. Bötticher, v. Maltzahn-Gültz u. A.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Das Haus tritt in die Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Post-Dampfschiffsverbindung mit Ostafrika.

Die Budget-Kommission empfiehlt die unveränderte Annahme des Gesetzentwurfs, hat indessen der Anlage zu dem Entwurfe folgende neue Bedingungen hinzugefügt: 2) Die Unternehmer der Linie sind verpflichtet, bei der Hin- und Rückfahrt einen belgischen oder holländischen Hafen anzulaufen. 8) Erwachsen den Unternehmern aus dem Betriebe dauernd größere Gewinne, so kann die Regierung den Unternehmern größere Leistungen, z. B. in Bezug auf schnellere oder vermehrte Fahrten 2c., auferlegen oder die Subventionssumme entsprechend kürzen.

Berichterstatter ist der Abg. Graf Behr (Reichspartei).

Abg. Dietz-Hamburg (Sozd.) erörtert zunächst die Gründe, welche ihn und seine politischen Freunde veranlaßt haben, gegen die beiden früher beschlossenen Linien zu stimmen, die namentlich darin bestanden, daß diese Linien auch mit den kolonialpolitischen Bestrebungen dienen sollten. Gegen die in Rede stehende Linie sind wir aus prinzipiellen Gründen, weil sie lediglich diesen Bestrebungen dienen soll, die schon so viele Menschenleben gekostet haben. Man jagt mit dieser Politik einem Phantom nach, denn wir werden in Ostafrika niemals eine Kolonie gründen können. Wir wollen die Matrosen und Marinesoldaten schützen gegen eine derartige Verwendung, denn diese sind uns ebenso viel werth, als Ihnen die pommerschen Grenadiere. Man wird auf diesen Linien Neger und Kulis verwenden, weil deren Arbeitskräfte billiger zu haben sind und somit den deutschen Arbeitern Konkurrenz machen. Ich richte die Frage an die Regierung, ob sie bereit ist die Einführung von Neger und Kulis auf diese Linie zu verbieten?

Abg. Grad (Elsäss.) befürwortet die Annahme der Vorlage, weil dieselbe geeignet sei, der Industrie größeren Absatz zu schaffen.

Abg. Dr. Barth (dfr.): Die französische Subventionspolitik für die Rhederei sollte uns vor Annahme dieser Vorlage warnen; da es aber nicht möglich sein dürfte, mit den daraus herzuleitenden Gründen gegen die Vorlage noch irgend einen Erfolg zu erzielen, so will ich nur noch einmal unseren oppositionellen Standpunkt kurz darlegen. Die Ueberweisung der Vorlage an die Kommission war unseres Erachtens nur eine rein formelle Maßregel, denn die Mehrheit des Hauses war schon zur Annahme der Vorlage bereit. Daß die Dampfer-Linie, und zwar jede, einen gewissen Nutzen für den Handel hat, versteht sich von selbst, denn jeder neue Verkehrsweg ist dem Handel erwünscht. Aber darauf kommt es nicht an, ob die hier geforderte Subvention im Verhältniß steht mit dem Nutzen dieser Linie. Und das ist für die vorliegende Linie zu verneinen. Aus diesem Grunde hat auch der Herr Staatssekretär des Reichspostamts schon auf eine andere Linie nach Korea verzichtet. Das ist aber nicht allein für uns maßgebend. Wir sind auch gegen die Vorlage, weil wir annehmen, daß dieselbe niemals gekommen wäre, wenn wir die Kolonialpolitik nicht begonnen hätten. Diese Politik hat einen ganz anderen Charakter angenommen, als ursprünglich beabsichtigt war und uns erhebliche Opfer auferlegt, wozu auch diese 9 Millionen zu rechnen sind. Diese Politik wird uns auch in Zukunft noch erhebliche Kosten verursachen. Wir verwerfen also die Vorlage sowohl aus kommerziellen, wie aus kolonialpolitischen Gründen. Dem Abg. Grad möchte ich erwidern, daß der Industrie nur geholfen werden kann, wenn wir die schutzzöllnerische Politik aufgeben und dazu übergehen, die Barriere zwischen den einzelnen Völkern niederzureißen. Erst dadurch wird es uns möglich sein, einen großartigen Weltverkehr herbeizuführen. (Beifall links.)

Abg. Rintelen (Ztr.): Ein Theil meiner politischen Freunde ist gegen die Vorlage, weil wir die Sache noch nicht für reif halten und bei der gegenwärtigen finanziellen Lage wir das Geld besser für dringende finanzielle Nothstände im Lande brauchen. Zudem kann eine erfolgreiche Kolonialpolitik erst getrieben werden, wenn volle Religionsfreiheit und Zulassung aller Missions-Gesellschaften garantirt wird.

Abg. Wörmann (natl.) erklärt bezüglich einer Bemerkung des Abg. Dietz, daß Schwarze auf den Schiffen als Kohlenzieher unentbehrlich seien, weil sie die Hitze am besten ertragen können.

Die Diskussion wird geschlossen und der § 1 angenommen. Dafür stimmen Nationalliberale, Konservative und einige Mitglieder des Zentrums.

Zu § 2 erklärt

Staatssekretär v. Bötticher: Die Regierung hat sich mit den Selbstmorden von Kohlenziehern, welche auf den Schiffen des Bremer Lloyd vorgekommen und von Abg. Dietz erwähnt wurden, bereits eingehend beschäftigt. Schlechte Behandlung ist nur in einem einzigen Falle der Grund des Selbstmords gewesen und in diesem Falle ist strenge Bestrafung eingetreten. Hauptursache der Selbstmorde war, daß die Kohlenzieher meist verkommene Menschen sind, die sich auf billige Weise eine Ueberfahrt verschaffen wollen. Uebermäßig angestrengt werden die Kohlenzieher nicht, denn sie haben nach 4stündiger Arbeit 8 Stunden Ruhe, während die Matrosen nach 4 Stunden Arbeit nur 4 Stunden Ruhe haben. Uebrigens sind die Selbstmorde nur auf der südamerikanischen Linie des Lloyd vorgekommen, nicht aber auf den subventionirten Linien. Wünschenswerth ist es allerdings, daß der Lloyd fortan recht vorsichtig bei der Auswahl seines Materials an Heizern und Kohlenziehern vorgehen möge.

Abg. Dietz (Hamburg) erwidert, daß sowe Vorkommnisse Deutschlands unwürdig seien. Wenn die Kohlenzieher verkommene Leute seien, so liege das daran, daß der Lloyd im Gegensatz zu der Hamburger Rhederei nicht Berufsarbeiter für diese Zwecke engagire. Nach den Worten des Abg. Wörmann sei es noch zu fürchten, daß man für die transatlantischen Dampfer nach Amerika auch Neger und Kulis engagire. Bedauerlich sei, daß die Regierung die Aufnahme eines Verbots in die Vorlage ablehne.

Staatssekretär v. Bötticher: Ein solches Verbot kann um so weniger erlassen werden, als aus der Bemerkung des Abg. Wörmann hervorgeht, daß das Engagement gewissermaßen aus Humanität erfolge. Lassen Sie doch die Kulis und Neger, es sind ja auch Menschen. (Heiterkeit.)

Abg. Lohren (Rchsp.) empfiehlt die Annahme der Vorlage, die sich aus den Erfahrungen, welche mit den subventionirten Dampfern nach Ostasien gemacht seien, rechtfertige.

Abg. Diffené (natl.) erklärt sich für die von der Kommission vorgeschlagenen Zusätze zu der Anlage, welche geeignet seien, dadurch daß ein fester Hafen noch nicht bestimmt worden, unter den Rhedern in belgischen und holländischen Häfen die Konkurrenz anzuregen.

Abg. Graf Hoensbroech (Ztr.) begründet kurz den Standpunkt derjenigen seiner politischen Freunde, welche für die Vorlage in der Kommissionsfassung stimmen werden. Den Missionen werde durch die Ausbreitung des Handels und der Zivilisation der Boden geebnet.

§ 2 mit den Anlagen nach den Beschlüssen der Kommission, ebenso § 3 wird darauf angenommen.

Damit ist die zweite Berathung des Entwurfs erledigt.

Auf Antrag der Geschäftsordnungskommission wird die beantragte Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung des Redakteurs der Düsseldorfer „Arbeiter-Zeitung“ wegen Beleidigung des Reichstages nicht ertheilt.

Hierauf wird die am Sonnabend wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses nicht erledigte Abstimmung über die Anträge Ackermann, von Kleist-Retzow 2c wegen Einführung des Befähigungsnachweises wieder aufgenommen. Einleitung und Ueberschrift werden bei Zählung mit 129 gegen 92 Stimmen angenommen.

Die Gesammtabstimmung über den Gesetzentwurf im Ganzen erfolgt auf Antrag des Abg. Kröber (Volksp.) durch Namensaufruf.

Das Resultat der Abstimmung ist die Annahme desselben mit 130 gegen 92 Stimmen.

Dafür stimmen Konservative und Zentrum, dagegen Nationalliberale, Freisinnige und Sozialdemokraten.

Es folgt der Bericht der Rechnungskommission über den Antrag des Abg. Richter auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes betreffend die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichshaushalts.

Die Kommission beantragt zu beschließen: den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage schon in der nächsten Session a. einen Gesetzentwurf betr. die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichshaushalts, sowie b. einen Gesetzentwurf betr. die Einrichtung und die Befugnisse des Rechnungshofes vorzulegen.

Abg. Dr. Scheffer (konf.) referirt gleichzeitig über die allgemeine Rechnung von 1884/85, sowie über die zu den Etats von 1881 bis 1884 unter Beanstandung der Justifikationsordres gemachten Vorbehalte. Die Kommission ist, wie der Referent erklärt, aus praktischen Gründen auf die Frage der Justifikation nicht eingegangen und beantragt deshalb nach Prüfung der Rechnungen selbst die nachträgliche Genehmigung derselben.

Abg. Dr. Meyer-Halle (deutschfr.): Die Kommission ist aus praktischen Gründen auf die Frage der Justifikationsordres nicht näher eingegangen. Diese Frage ist aber eine eminent staatsrechtliche und ich begreife nicht, wie die Kommission über diese Angelegenheit so einfach hat hinweggehen können. Dem Reichstag gegenüber ist kein anderer Beamter verantwortlich, als der Herr Reichskanzler. Dies hat er auch selbst mit großem Nachdruck hinsichtlich der Militärangelegenheiten erklärt. Mit der Prüfung der beanstandeten Rechnungen selbst werde dem Reichstage zugemuthet, sich auf ein Gebiet zu begeben, welches ihm nicht gebührt und wozu er nicht Sachverständiger genug ist. Ich bin deshalb der Ansicht, daß wir die Vorbehalte bezüglich der früheren Etats aufrecht erhalten, bis die nachträgliche Kontrasignatur der Kabinetsordres durch den Reichskanzler beigebracht ist. (Beifall links.)

Der Berichterstatter Abg. Letocha (Ztr.) rechtfertigt diesen Ausführungen gegenüber den Standpunkt der Kommission. Diese habe vorgeschlagen, die Vorbehalte fallen zu lassen, weil es sich hier nicht um Reichs-, sondern um preußische Angelegenheiten, um Angelegenheiten des preußischen Militärkontingents handele.

Abg. Rickert (dfr.): Der Rechnungshof hat die Ansicht aufgestellt, daß diese Kabinetsordres vom Reichskanzler, nicht aber vom Kriegsminister gegengezeichnet sein müssen, er beharrt bei seiner Ansicht und die Kommission muthet uns hier zu, den Rechnungshof einfach im Stiche zu lassen. Die Kommission hat die Grundsätze, welche der Reichstag bisher festgehalten, über den Haufen geworfen und wir würden, wenn wir ihr folgten, den Rechnungshof in die peinlichste Lage bringen. Ich kann deshalb nur ebenfalls empfehlen, die Vorbehalte aufrecht zu erhalten und bei den früheren Beschlüssen stehen zu bleiben.

Abg. Francke (natl.) befürwortet die Anträge der Kommission aus materiellen und praktischen Gründen. Richtig sei es, daß der Reichskanzler allein die einzig verantwortliche Person dem Reichstage gegenüber, es bedürfe aber seiner Gegenzeichnung nicht bei jeder einzelnen Kabinetsordre, sondern es genüge, wenn derselbe am Schlusse des Jahres generell dieselbe für alle ergangenen Ordres übernimmt. Die Kommission sei der Ansicht, daß die hier in Rede stehenden Ausgaben nicht geeignet seien, die Frage zum Austrag zu bringen.

Abg. Rickert beantragt: bezüglich der Rechnung des Jahres 1884—85 die Entlastung nur mit dem Vorbehalte auszusprechen, daß der Herr Reichskanzler hinsichtlich der betreffenden Notaten die Verantwortlichkeit für die ergangenen allerhöchsten Ordres nachträglich übernimmt.

Abg. Francke beantragt: im vorliegenden Falle die Vorbehalte zwar fallen zu lassen, im Uebrigen aber den bisher vom Reichstag in dieser Frage eingenommenen Rechtsstandpunkt festzuhalten.

Abg. Dr. Windthorst ist der Ansicht, daß nichts weiter übrig bleibe, als die Angelegenheit an die Kommission zurückzuweisen und in dieser den Herrn Reichskanzler darüber zu vernehmen. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. Hänel (deutschfreis.): Wenn das Haus dem Antrage der Kommission stattgiebt, wer giebt uns dann die Garantie, daß derartige Kabinetsordres später überhaupt noch zur Kenntniß des Reichstages gelangen? Die Kommission hat die Sache überhaupt gar nicht aufgeklärt, wir tappen dabei vollständig im Dunkeln. Ich frage den Herrn Schatzsekretär, ob es richtig ist, daß der Herr Reichskanzler mit der Vorlegung der Rechnungen zugleich die Verantwortlichkeit für alle hier in Rede stehenden Kabinetsordres auch in den Einzelstaaten übernimmt? Erhalten wir darauf keine Antwort, so ist die Stellung der Kommission eine völlig falsche. Wir wollen hier nur unser Recht insofern, als wir auf eine gesetzliche Regelung der Frage dringen und das können wir nur durch Annahme des Rickert'schen Antrages erreichen.

Abg. Francke schließt sich dem Antrage des Abg. Dr. Windthorst auf Zurückverweisung der Angelegenheit an die Kommission an.

Die Diskussion wird geschlossen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag der Rechnungs-Kommission auf Vorlegung der Gesetzentwürfe, betreffend die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichshaushalts und betreffend die Einrichtung und Befugnisse des Rechnungshofes einstimmig angenommen; in Ansehung der Angelegenheit der Justifikationsordres, entsprechend dem Antrage des Abg. Dr. Windthorst, die ganze Angelegenheit an die Rechnungs-Kommission zurückgewiesen.

Das Gesetz betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts 2c. in Elsaß-Lothringen wird ohne Diskussion in erster und zweiter Lesung erledigt, in derselben Weise das Mandat des Abg. Dr. Meyer (Jena) durch seine Ernennung zum Professor in Heidelberg für erloschen erklärt.

Nächste Sitzung: Dienstag 2 Uhr.

Tagesordnung: Dritte Berathung der Dampfervorlage, Anträge wegen Erhöhung der Beamtenbesoldung, Nachtrags-Etat und dritte Lesung des Etats.

Auf Anfrage des Abg. Dr. Windthorst erklärt Präsident v. Levetzow, daß er keinen Grund zu der Annahme habe, daß das Sozialistengesetz nicht mehr zur Berathung gelange. Er habe deshalb auch keinen Grund, zu glauben, daß der Reichstag schon in den allernächsten Tagen geschlossen wird.

Abg. Richter: Dann ist also anzunehmen, daß, wenn morgen der Etat erledigt werden sollte, das Sozialistengesetz am nächsten Tage auf die Tagesordnung gesetzt wird?

Präsident: Wenn morgen der Etat erledigt wird, dann bleibt mir nichts weiter übrig, als das Sozialistengesetz auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen.

Deutschland.

Berlin, 20. Januar. Am Dienstag voriger Woche unternahmen Ihre königl. Hoheiten Prinz Heinrich und seine Gemahlin, wie aus Kairo gemeldet wird, einen Ausflug nach den Pyramiden, wo ihnen auf Befehl des Khedive der Kiosk desselben zur Verfügung gestellt war. Gleichzeitig hatte der Khedive angeordnet, daß am Donnerstag Mittag seine Yacht „Feiruz“ sich vor dem Palais Ismailieh bereit halten sollte, falls das hohe Paar eine Vergnügungsfahrt auf dem Nil unternehmen wollte. Nach der Rückkehr von den Pyramiden gab der Khedive zu Ehren des Prinzen-Paares im Palais Abdin ein Diner von 58 Gedecken, zu welchem außer den höchsten egyptischen Beamten auch zahlreiche angesehene Mitglieder der deutschen Kolonie Einladungen erhalten hatten. Zur Rechten des Khedive saß die Prinzessin Irene, zu seiner Linken Prinz Heinrich. Dem Khedive gegenüber saß Prinz Hussein Pascha zwischen der Baronin v. Seckendorff und der Baronin von Wuthenau. — Der Khedive hatte schon einige Tage vorher Sr. Majestät dem Kaiser telegraphisch die glückliche Ankunft des prinzlichen Paares in Kairo gemeldet. Se. Majestät hat darauf dem Khedive gleichfalls telegraphisch seine lebhaften Sympathien und den herzlichen Dank für den freundlichen Empfang ausgesprochen, den man seinem Bruder bereitet habe.

— Se. königl. Hoheit der Großherzog von Baden ist von seiner Erkältung jetzt vollständig wieder hergestellt, doch muß derselbe immerhin sich noch einige Schonung auferlegen. Heute Vormittag empfing Höchstderselbe im hiesigen niederländischen Palais einige hohe Offiziere und ertheilte Audienz.

— Ihre königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Baden verweilte vorgestern gegen 4 Uhr, wie öfters in der letzten Zeit, im Mausoleum zu Charlottenburg an den Särgen ihrer Eltern. Auf der Rückfahrt beabsichtigte die hohe Frau, die Ausstellung der Kränze in der Orangerie zu besichtigen, verschob jedoch den Besuch wegen des Gedränges.

— Von dem Testament weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta ist den hohen Erben am 18. d. Abschrift zugegangen. Was von dem Testament der hochseligen Kaiserin für die Oeffentlichkeit bestimmt sein sollte, wird jedenfalls einer offiziellen Publikation vorbehalten bleiben.

— Eine Versammlung von Vertrauensmännern der Kartellparteien des Reichstags-Wahlkreises Ohlau-Strehlen-Nimptsch hat, der „Schles. Ztg.“ zufolge, einstimmig beschlossen, an der Wiederwahl des Abgeordneten Landrath von Goldfus festzuhalten; Herr von Goldfus hat sich bereit erklärt, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen.

— Von den vereinigten Deutschkonservativen, Reichspartei und Nationalliberalen in Greiz ist der bisherige Reichstagsabgeordnete Otto Henning für die bevorstehende Reichstagswahl wieder aufgestellt worden. Dem Wahlkreise wird auch diesmal eine Stichwahl nicht erspart bleiben, denn es wird im Wahlkreise außerdem der fürstliche Kammergutspächter Werner als Kandidat der Landes-Zeitungs-Partei, der deutschfreisinnige Dr. Barth und ein Hamburger sozialdemokratischer Zigarrenfabrikant kandidiren.

— Für den Reichstags-Wahlkreis Sagan-Sprottau ist als Kandidat der Nationalliberalen Graf Schack auf Döringen, Kreis Freystadt, aufgestellt worden; Graf Schack hat die Kandidatur angenommen.

— Eine am 19. d. Mts. in Berlin stattgehabte Versammlung von konservativen und nationalliberalen Vertrauensmännern des Reichstags-Wahlkreises Teltow-Beeskow-Charlottenburg hat die Kandidatur des Regierungs-Präsidenten Prinz Handjery einstimmig acceptirt. Prinz Handjery hat die Kandidatur angenommen.

Straßburg, 15. Januar. Die Zeit der politischen Windstille gehört auch für die Reichslande der Vergangenheit an, und die Nähe des Wahltermins macht sich in mannigfachen Anzeichen bemerkbar. Einer Meldung des „Figaro“ zufolge werden sämmtliche bisherigen Vertreter der elsaß-lothringischen Wahlbezirke mit Ausnahme des Herrn Germain (Protestler) auf's neue kandidiren. Ob diese Nachricht in vollem Umfange sich bestätigen wird, bleibt abzuwarten. Bezüglich des deutschgesinnten Reichstagsabgeordneten für Straßburg-Stadt erweist sie sich als zutreffend. Dr. Petri ist, wie versichert wird, entschlossen, in den bevorstehenden Wahlkampf einzutreten, seine Aufstellung seitens des „deutschen Wahlvereins“ steht mit Bestimmtheit zu erwarten. Der „deutsche Wahlverein“ selbst hat mit seiner gestrigen Generalversammlung die Wahlbewegung eröffnet. Sein neuer Vorstand und Ausschuß besteht zur größeren Hälfte aus Beamten, während der Rest sich aus Politikern zusammensetzt, welche sozial und wirthschaftlich jenem Kreise angegliedert sind. Dieser erste mit büreaukratischer Leisetreterei in Scene gesetzte Schritt des Wahlvereins hat nicht verfehlt, in freisinnigen Kreisen manches Schütteln des Kopfes hervorzurufen. Trotzdem dürfen die Aussichten Dr. Petris, dessen entschiedenes Auftreten anläßlich der Paßzwangfrage bei der einheimischen Bevölkerung noch in angenehmer Erinnerung steht, als durchaus günstige bezeichnet werden, selbst wenn die Meldung des „Figaro“ von einer zu erwartenden protestlerischen Gegenkandidatur auf Wahrheit beruhen sollte. Der Tod sowie der „Zug nach Westen“ haben in die leitenden protestlerischen Kreise schwer auszufüllende Lücken gerissen, und über einen Namen von dem populären Klang Kablés verfügt der Protest zur Zeit nicht. Dem Eingreifen des Protestlerthums in den Wahlkampf kann daher für Straßburg-Stadt mit Ruhe entgegen gesehen werden.

In hiesigen deutschen Kreisen will man an die Wahrheit des umlaufenden Gerüchtes immer noch nicht recht glauben, daß der im Reichstage regelmäßig durch seine Abwesenheit glänzende Bierbrauereibesitzer Mühleisen v. Schiltigheim seine „bewährte Kraft“ abermals in den Dienst des Protestlerthums für den Wahlkreis Straßburg-Land stellen will. Der vielseitige Herr entstammt einer schwäbischen Familie, ist verflossener deutscher Reserveoffizier — und zählt zu den Stützen des Protestlerthums. Im Allgemeinen hat der Humor mit dieser Kandidatur mehr zu schaffen als die Politik.

Italien.

† **Turin**, 19. Januar. Am Paradebett des verstorbenen Herzogs von Aosta sind der König, die Prinzessin Klotilde, die Herzogin-Wittwe und die Kinder des Herzogs anwesend. Das ganze Personal des herzoglichen Hauses defilirte Abends vor dem Paradebett. Die Leichenfeier findet am Mittwoch statt, zu welcher der König, einem Wunsche des Verstorbenen entsprechend, nur die Theilnahme der Turiner Garnison angeordnet hat. Der König wird den Leichnam bis zur Basilika de Superga außerhalb Turin begleiten. Das 2. hessische Husaren-Regiment Nr. 14, dessen Chef der Verstorbene war, wird vertreten sein. Königin und Kronprinz treffen morgen ein.

Spanien und Portugal.

† **Madrid**, 19. Januar. Die Besserung im Befinden des Königs schreitet fort. Alonzo Martinez war den ganzen Tag über mit der Bildung eines neuen Kabinets beschäftigt, gab aber schließlich seine weiteren Bemühungen auf, da bei den Meinungs-Verschiedenheiten zwischen den Dissidenten der Majorität und den Anhängern Sagastas unter den Deputirten die Bildung eines Ministeriums der Versöhnung nicht möglich erschien. Außerdem war eine Einigung zwischen dem schutzzöllnerischen Gamazo und dem freihändlerischen Pingcerver über die Finanzfrage nicht zu erzielen. Die Königin-Regentin hat nunmehr Sagasta beauftragt, ein neues Kabinet zu bilden. Wie gerüchtweise verlautet, dürfte die schutzzöllnerische Gruppe in dem neuen Ministerium durch Gamazo vertreten werden.

Rußland.

Die russische 24. Feldartilleriebrigade, welche zur 24. Infanteriedivision (Finnland) gehört, hat eine 7. und 8. Batterie erhalten, welche in Sweaborg garnisoniren. Wie vor einiger Zeit verlautet war, ist für alle Brigaden eine solche Vermehrung in Aussicht genommen. Der Vorgang bei der 24. Brigade kann als Bestätigung der Nachricht betrachtet werden.

Die russische Regierung hat nach einer Mittheilung der „Neuen Zürcher Zeitung“ bei den Lütticher Waffenfabriken 800,000 Gewehre bestellt.

Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ aus Petersburg melden, hat nunmehr der Ingenieur Hobbe der russischen Regierung ein Projekt auf Errichtung einer großen Wasserstraße vorgelegt, welche Westeuropa mit Rußland verbinden soll. Nach diesem Projekte soll von der Elbe ein Kanal zu der March und Oder in Mähren und ein weiterer Kanal von der Oder zu der Weichsel und zu dem Dnjestr geführt und auf diese Weise eine Verbindung zwischen der Ostsee und dem schwarzen Meere hergestellt werden. Die Durchführung dieses Projektes hängt von der Zustimmung Deutschlands, Rußlands und Oesterreichs ab, und es sollen bereits die betreffenden Regierungen die bezüglichen Eingaben erhalten haben.

Helsingfors, 15. Januar. Obgleich der Gouverneur von St. Michel die Versteigerung der Armen in Auktion an den wenigst Fordernden verboten hat, fand dennoch am 11. d. M. eine solche Auktion im Kristina-Kirchspiel statt, wobei gegen 70 Menschen, alte und junge, verkrüppelte und lahme, schwachsinnige und mit bösen Krankheiten behaftete, ausgeboten wurden. Wenn es schon traurig ist, so schreibt der „Suomi“, von diesen Auktionen reden zu hören, so ist es herzzerreißend, sie mit anzusehen. Da herrscht Weinen und Klagen; mit Zittern erwarten die Armen, wem sie zugesprochen werden und ob sie von ihren Eigenthümern menschliche Behandlung zu erwarten haben, da meistentheils die Geldgier die Menschen treibt, auf die lebendige Waare zu bieten. Söhne und Töchter betrauern ihre Eltern, die sie selbst ganz gut pflegen könnten, wenn sie dafür nur eine einigermaßen annehmbare Entschädigung erhielten, aber irgend eine übelwollende Person bietet um 1 Mark weniger und die Eltern verfallen dem wenigst Fordernden. Dann werden sie oft in eine ganz entfernte Gegend des Gouvernements geschleppt und die Kinder sehen sie zuweilen nie mehr und erfahren nie, wie die Eltern behandelt werden.

Amerika.

Washington, 19. Januar. Der Samoa-Vertrag ist dem Senate zur Ratifizirung übersandt und von diesem dem Ausschusse für die auswärtigen Angelegenheiten zur Berathung überwiesen worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. Januar. Die „Ostsee-Zeitung“ schreibt: Am Sonnabend Abend hat, wie uns berichtet wird, hier eine Versammlung von Vertrauensmännern der „Kartellparteien“ stattgefunden, in welcher beschlossen wurde, den Garnison-Bau-Inspektor Herrn Georg Zeidler hierselbst für die bevorstehende Reichstagswahl als Kandidaten für den Wahlkreis Stadt Stettin aufzustellen. Ursprünglich war, wie es heißt, Herr Kaufmann August Fock in Aussicht genommen, derselbe ist aber durch Krankheit verhindert, eine Kandidatur anzunehmen. Herr Zeidler gehört dem Vorstande des hiesigen konservativen Vereins an; er hat auch, soweit uns bekannt, darüber hinaus über seine antisemitischen Neigungen keinen Zweifel gelassen, so daß ihm die Stimmen des kleinen Häufleins der Angehörigen dieser Richtung, die sich hier übrigens den Luxus zweier Vereine gestatten, wahrscheinlich bei der Wahl nicht fehlen werden. Die hiesigen „Nationalliberalen“, die sich zur Unterstützung dieser Kandidatur entschlossen haben, darf man zu solcher Gesinnungstüchtigkeit billigerweise beglückwünschen. — Diese Nachricht ist nur in so weit richtig, als es bisher einzig und allein die Konservativen sind, welche die Kandidatur des Herrn Zeidler adoptirt haben. Die Beglückwünschung der Nationalliberalen zur Unterstützung dieser Kandidatur muß daher als verunglückt bezeichnet werden. Vielmehr sprach sich in einer Versammlung des nationalliberalen Wahlvereins, welche allerdings am Sonnabend Abend, aber allein und ohne Zuziehung der Konservativen tagte, auch nicht eine einzige Stimme für Unterstützung der Kandidatur des Herrn Zeidler aus. Im Gegentheile wurde von verschiedenen Seiten betont, daß die Aufstellung einer antisemitisch angehauchten Kandidatur seitens der Konservativen es den hiesigen Nationalliberalen unmöglich machen würde, bei der diesmaligen Wahl wieder mit den Konservativen zusammenzugehen.

— Der hiesigen Maler-Innung ist auf ihren Antrag seitens der königlichen Regierung die Bestätigung ertheilt, ihren Innungsbezirk über den ganzen Regierungsbezirk Stettin mit Ausnahme der Städte, wo sich Maler-Innungen befinden, zu erweitern.

— Auf die heute, Dienstag, im Stadttheater stattfindende Aufführung der Auber'schen Oper „Die Stumme von Portici“ zum Benefiz für Fräulein Adele Wienrich machen wir die Theaterfreunde nochmals aufmerksam. Vorher geht ein reizender, neuer Lustspiel-Einakter „Coeur-Dame“ von Max Bernstein. Morgen, Mittwoch, wird zu halben Preisen die Dellinger'sche Operette „Capitän Fracassa“ wiederholt. Vielfachen Wünschen, das Ibsen'sche Famalieudrama „Gespenster“ noch einmal zur Aufführung zu bringen, wird die Direktion entsprechen und heute, Dienstag, im Bellevue-Theater das hochinteressante Schauspiel zum vierten und letzten Male zur Darstellung bringen lassen.

— Gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr entstand auf der Bredower Zuckerfabrik Feuer und brannte ein am Wasser belegener Schuppen der Fabrik vollständig nieder.

* Die Strafkammer 3 des hiesigen Landgerichts hatte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit dem Arbeiter Eduard Wewczow aus Grabow wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu beschäftigen. Der Angeklagte passirte am Abend des 28. September v. J. zwischen 9 bis 10 Uhr mit einem stark betrunkenen Freunde die Gießereistraße in Grabow, als der dortige Gendarm Bamberg einen Arrestanten nach dem in derselben Straße liegenden Gefängniß bringen wollte. Als nun der Beamte dicht hinter dem Angeklagten auf dem Trottoir ging, soll letzterer sich plötzlich umgedreht, dem Gendarmen den Weg versperrt und nach wiederholter Aufforderung, dieses zu unterlassen, den Beamten bedroht und sogar thätlich angegriffen haben, wobei der Gendarm in der Nähe des Knöchels am linken Bein eine so erhebliche Wunde erhalten haben will, daß er über acht Tage dienstunfähig war. Die Beweisaufnahme gab aber nicht ein vollständig klares Bild über diesen Vorgang und standen häufiger die Aussagen der Zeugen in Widerspruch. Der Herr Staatsanwalt sprach sich dahin aus, daß der Thatbestand der Anklage gemäß ein viel anderer wäre, als ihn die Verhandlung ergeben habe und daß dieser ganze Vorfall wohl lediglich durch ein obwaltendes Mißverständniß in der Dunkelheit auf dem Trottoir herbeigeführt worden wäre; so viel steht aber fest, daß der Angeklagte sich des Widerstandes nach Lage der Sache schuldig gemacht habe, wohl aber von der Körperverletzung und Bedrohung freizusprechen sei, während für den ersten Punkt der Anklage eine vierzehntägige Gefängnißstrafe angemessen sei. Der Gerichtshof selbst fand den Wewczow auch nur des Widerstandes für schuldig, und mit Rücksicht auf seine frühere Unbescholtenheit wurde derselbe unter Bewilligung mildernder Umstände zu 20 Mark Geldstrafe event. vier Tagen Gefängniß verurtheilt.

— Die „Ostsee-Zeitung“ schreibt über eine Versammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins hierselbst:

„Der sozialdemokratische Wahlverein für den Wahlkreis Stadt Stettin hielt gestern Nachmit-

tag im Grey'schen Lokale in der Pölitzerstraße eine Versammlung ab, in welcher die bevorstehende Reichstagswahl besprochen wurde. Es wurde empfohlen, alle Kräfte einzusetzen, um den sozialdemokratischen Kandidaten beim ersten Wahlgange durchzubringen, da man befürchte, daß derselbe bei einer etwaigen Stichwahl unterliegen werde. Namentlich wurde empfohlen, gegen Herrn R. Graßmann und seinen Anhang Front zu machen, zu welchem Zweck eine Resolution in Vorschlag gebracht wurde, nach welcher den Arbeitern das Halten der Graßmann'schen Blätter untersagt, und die öffentlichen Lokale, in welchen diese Blätter ausliegen, unter Boykott gestellt werden sollen. Der Vorsitzende, Tischler Knappe, warnte jedoch vor einer solchen Maßregel, indem er darauf aufmerksam machte, daß man sich dadurch strafbar machen könne. Die Abstimmung über die Resolution unterblieb daher, doch beschloß man, die Angelegenheit einer näheren Prüfung zu unterziehen und vorläufig die Lokale, in welchen Graßmann'sche Blätter ausliegen, im Auge zu behalten. Beschlossen wurde noch, an den hiesigen Magistrat eine Eingabe zu richten, in welcher derselbe ersucht werden soll, alle auf die Reichstagswahl bezüglichen Ankündigungen auch in dem Arbeiterblatt „Stettiner Volksboten" zu veröffentlichen, und ferner die Wählerlisten auch an Sonntagen ausliegen zu lassen, damit auch den Arbeitern Gelegenheit gegeben werde, dieselben einzusehen. Schließlich wurde noch mitgetheilt, daß von der Arbeiterpartei für den Abend des 20. Februar zur Kundgebung des Wahlresultates der Saal der Grünhof-Brauerei „Bock" gemiethet sei."

Wir bemerken dazu, daß es uns selbstverständlich nur recht sein kann, wenn die hiesigen Sozialdemokraten unsere Blätter als das Haupthinderniß ansehen, hier in der Stadt sowie auch in der Provinz zu Erfolgen zu gelangen. Wir würden uns auch über den Verlust der sozialdemokratischen Leser, soweit wir solche überhaupt haben sollten, zu trösten wissen, da wir glücklicherweise sehr zahlreiche Abonnenten anderer Parteien haben, und unsere Zeitungen gerade jetzt in einem sehr erfreulichen Aufschwung und steter Zunahme begriffen sind. Wir kommen daher nur deshalb auf dies beabsichtigte Vorgehen eines Theiles der hiesigen Sozialdemokraten zurück, um dasselbe etwas niedriger zu hängen und darauf hinzuweisen, daß es gerade die Sozialdemokraten sind, welche hier in unserer Stadt zuerst politische Differenzen auch in das geschäftliche Leben hineinziehen wollen! Die hiesige Sozialdemokratie hat so viel über die Tyrannei der Arbeitgeber und über die Unterdrückung der sozialdemokratischen Arbeiter nur um ihrer sozialdemokratischen Ansichten willen geklagt, und jetzt sind es gerade die Sozialdemokraten, welche unsere Blätter, die ihnen politisch unbequem sind, ihrerseits geschäftlich schädigen möchten. Es ist doch gut, dies im Auge zu behalten, damit Jedermann weiß, wie wenig die Duldsamkeit, welche die Sozialdemokraten den Arbeitgebern predigen, von ihnen selbst geübt wird und wie alle diese schönen Redensarten, man dürfe nicht seiner politischen Ansichten wegen geschäftlich verfolgt werden, nichts sind als leere Worte, nur gemacht, um einige ehrliche aber beschränkte Leute damit zu ködern. Wir fürchten aber, die Sozialdemokraten haben die Maske zu früh fallen lassen. Gerade die Inhaber der öffentlichen Lokale sind von ganz anderen Leuten weit abhängiger als von den Sozialdemokraten und es wäre nicht unmöglich, daß sich der Spieß, welchen die Sozialdemokraten gegen uns zu richten glauben, ganz und gar umkehren könnte.

Viehmarkt.

Berlin, 20. Januar. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit vorgestern, also mit Einschluß des Vorhandels, standen zum Verkauf: 5853 Rinder, 9076 Schweine, 1469 Kälber und 11,098 Hammel.

Der **Rinder**markt wurde, da die starken Zufuhren anhalten, trotz reichlichen Exports bei Weitem nicht geräumt und verlief flau und schleppend. Man zahlte für 1. Qualität 55—58 Mark, 2. Qualität 45—50 Mark, 3. Qualität 39—42 Mark und 4. Qualität 34—37 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Die Preise für **Schweine** gingen wieder etwas zurück; es bleibt, da der Export nicht bedeutend war und der Markt schleppend verlief, etwas Ueberstand. Man zahlte für 1. Qualität 60—61 Mark, in einzelnen Fällen für ausgesuchte Waare auch darüber, 2. Qualität 57—59 Mark, 3. Qualität 54—56 Mark pro 100 Pfd. mit 20 Prozent Tara.

Auch das **Kälber**-Geschäft hatte — hauptsächlich in Mittel- und geringer Waare — schleppenden Verlauf, da die Fleischmärkte in verflossener Woche nicht günstig abgeschlossen hatten. Man zahlte für 1. Qualität 58—60 Pfg., ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 46—55 Pfg. und 3. Qualität 36—44 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht.

Hammel erzielten bei flauerem Handel nicht ganz die Preise vom vorigen Montag; namentlich gute Lämmer, die sehr reichlich angeboten, waren schwer verkäuflich, es verbleibt daher ziemlicher Ueberstand. Man zahlte für 1. Qualität 44—48 Pfg., beste Lämmer bis 52 Pfg., 2. Qualität 36—41 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" ꝛc. vertheilt worden ist.

Börsen-Berichte.

Posen, 20. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 50,30, do. loko ohne Faß 70er 30,80. Kündigung —,— Liter. Fester.

Magdeburg, 20. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 Prozent 15,70. Kornzucker excl., 88 Prozent 15,15. Nachprodukte excl 75° f. Rendem. 12,35. Ruhig. ff. Brodraffinade 27,50, f. Brodraffinade —,—. Gem. Raffinade II. mit Faß 26,50. Gem. Melis I. mit Faß 24,50. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 11,60 bez., 11,62½ B., per Februar 11,62½ bez., 11,65 B., per März 11,72½ G., 11,77½ B., per Mai 12,02½ bez., 12,05 B.

Köln, 20. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 20,00, do. fremder loko 21,50, do. per März 20,45, per Mai 20,65. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,00, per März 17,35, per Mai 17,50. Hafer hiesiger loko 16,00, fremder 17,00. Rüböl loko 74,00, per Mai 66,50, per Oktober 57,90.

Hamburg, 20. Januar, 12 Uhr 56 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. Januar 84,00, März 83,50, September 82,75. Fest.

Hamburg, 20. Januar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 11,60, per März 11,72½, per Mai 12,00, per Juli 12,20. Geschäftslos.

Hamburg, 20. Januar, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 84,00, per März 83,50, per Mai 83,00, per September 82,75. Behauptet.

Paris, 20. Januar. Anfangsbericht. Mehl fest, per Januar 52,70, per Februar 53,10, per März-Juni 53,90, per Mai-August 54,40. — Spiritus fest, per Januar 35,00, per Februar 35,70, per März April 36,70, per Mai-August 38,50. — Wetter: Schön.

Havre, 20. Januar, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 8000 Sack, Santos 3000 Sack, Recettes für Sonnabend.

Havre, 20. Januar, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 102,25, per Mai 102,75, per September 102,75. Ruhig.

London, 20. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Feiner englischer Weizen Vollpreise, fremder stetiger, jedoch ruhig, Mehl gefragt, Hafer und Gerste anziehend, Mais schwach, williger, Bohnen und Erbsen träge.

Zufuhren: Weizen 19,493, Gerste 6861, Hafer 87,386 Qrts.

Wochenbericht von Sachs u. Pincus.

Getreide und Produkte.

Berlin, 18. Januar.

Auch während der letztverflossenen Woche behielt die Witterung ihren abnorm milden Charakter bei, und scheint es fast, als ob der Winter in diesem Jahr ohne strenges Regiment an uns vorüberziehen möchte.

Wie kaum anders zu erwarten war, blieb der Verkehr im internationalen Getreidehandel von diesen Witterungsverhältnissen nicht unbeeinflußt. Angesichts der überall zusammengeschmolzenen Bestände und des knappen Angebots der Landwirthe versuchten Inhaber in den meisten Fällen fest auf Preise zu halten, aber andererseits zeigte sich der Konsum entschieden zurückhaltender als bisher, und Käufer vermochten doch mäßige Preiskonzessionen durchzusetzen. Das Geschäft konnte keine größere Ausdehnung gewinnen, da auch spekulatives Interesse sich nur bescheiden angeregt fühlte.

An den Weizen-Märkten der Vereinigten Staaten von **Nordamerika** trat der Verkehr aus der schon so lange anhaltenden Ruhe nicht heraus, da sowohl das milde Wetter, wie auch die gänzlich farblosen europäischen Marktberichte jeder lebhafteren Entwickelung des Geschäftes hemmend entgegentraten. Die Preisbewegungen waren überaus winzig, und selbst die fernere Abnahme der Visible Supply um circa 600,000 Bushels Weizen konnte eine Abschwächung der Preise nicht verhindern.

Die Visible Supply belief sich zuletzt

am 14. Jan. 1890	auf	33,141,000	Bush.	Weizen,
		19,837,000	„	Mais,
„ 4. „ 1889	„	33,756,000	„	Weizen,
		9,289,000	„	Mais,
„ 11. „ 1889	„	[illegible],498,000	„	Weizen,
		11,842,000	„	Mais,
„ 11. „ 1888	„	43,248,000	„	Weizen,
		6,737,000	„	Mais.

In **England** beobachten Käufer in Folge des durch das milde Wetter verringerten Konsums große Reserve, ohne jedoch eine Herabsetzung der Preise durchsetzen zu können, da Inhaber nicht geneigt waren nachzugeben.

Dieselbe Erscheinung trat auch in **Frankreich** zu Tage, so daß auch dort das Geschäft nur engbegrenzt blieb.

In **Belgien** und **Holland** zeigte sich ein wesentliches Nachlassen der bisher so lebhaften Frage. Anscheinend hatte man sich durch die vorherigen größeren Ankäufe vorerst genügend versorgt, und es zeigte sich vielfach das Bestreben nach Realisationen, in Folge dessen Preise nachgeben mußten. Gegen Wochenschluß trat indessen die neue Kauflust zu den gewichenen Preisen einem weiteren Rückgange entgegen.

In **Oesterreich-Ungarn** beschränkte sich das Geschäft Angesichts mangelnden Rendiments mit dem Auslande fast nur auf den Lokalverkehr, und selbst dieser bewegte sich zu nachgebenden Preisen in den engsten Grenzen, da die Mühlen für ihre Fabrikate nur schleppenden Absatz haben.

In **Rußland** wurde das Geschäft durch die Feiertage etwas gehemmt, indessen zeigte sich nirgends eine Ermäßigung der Forderungen; in dieser Beziehung ist die inzwischen eingetretene fernere Erhöhung des Rubelkurses wohl auch nicht ganz ohne Einfluß geblieben.

In **Deutschland** blieben die Zufuhren seitens der Landwirthe andauernd klein, aber auch der Konsum scheint nach den vorherigen Ankäufen vorerst weniger Neigung zu fernerer umfangreicherer Versorgung zu zeigen. Da sich aber andererseits vielfach das Bedürfniß nach Gewinnrealisationen fühlbar machte, so fand damit gleichzeitig eine Ermäßigung des Werthstandes statt. Mitbestimmend für diese Gesammterscheinung ist unzweifelhaft das andauernd außerordentlich milde Wetter. Indessen scheint gegen Wochenschluß größeres Vertrauen wiedergekehrt zu sein, da die Märkte etwas besseren Ton zeigen.

Am **Berliner Markt** war effektiver **Weizen** wenig angeboten; trotzdem schwächten sich Preise mäßig ab. Im Terminverkehr büßte das Geschäft von seiner früheren Lebhaftigkeit etwas ein, da es an anregenden Momenten von außerhalb fehlte. Die matte Stimmung im Auslande und damit zugleich die milde Witterung in ganz Europa ließen daher das Bestreben nach Gewinnrealisationen stärker hervortreten. Hierzu gesellten sich dann noch unter Einwirkung der Roggenflaue mehrfach Blankoverkäufe seitens der Kommissionäre und der Platzspekulation, und da Kauflust nur in bescheidenem Maße vorhanden war, so vollzog sich das Geschäft nur unter einem allmäligen Rückgange von ca. 2½ gegen die Vorwoche.

Roggen-Zufuhren sind inzwischen nicht eingetroffen, obwohl die Schifffahrt von Hamburg her frei geworden ist. Auch vom Inland her fehlte das Angebot, da die Waare an Ort und Stelle bessere Verwendung findet. Unsere Mühlen am Platze zeigten dagegen wieder etwas Bedarf, der aus den Lagerbeständen befriedigt werden mußte, und auch nach Sachsen und Thüringen wurden im Laufe der Woche mehrere Kahnladungen aus in Hamburg erwarteten Dampfern Cif Magdeburg verkauft. Russisches Angebot aus erster Hand blieb knapp und unverändert zu theuer, theilweise wohl auch im Zusammenhang mit dem erhöhten Rubelkours. Einige wenige Ladungen waren aus zweiter Hand zwar billiger im Markt, indessen auch noch zu hoch. — Trotz alledem trat in Folge des milden Wetters starkes Realisationsangebot seitens der Kommissionäre und Platzspekulanten hervor. Dazu kamen dann noch mehrfach sehr umfangreiche Arbitrage-Verkäufe für Amsterdamer Rechnung wie auch Blankoverkäufe, und obwohl sich stets noch gute Kauflust zeigte, so war dieselbe noch nicht stark genug, um einen Rückgang aufzuhalten. Derselbe betrug dann auch 3 Mark, aber gegen Wochenschluß zogen sich Verkäufer mehr und mehr zurück, und der Markt schließt befestigt.

Hafer war effektiv ebenso schwach begehrt, wie angeboten. Der Terminmarkt wurde durch die rückgängige Tendenz der anderen Zerealien, besonders durch das überaus starke und stets billiger werdende Angebot von Mais ungünstig beeinflußt. Dieses zusammen mit dem milden Wetter führte dem Markte Realisationen und Blankoverkäufe zu, unter deren Eindruck sich der Werthstand um ca. 2 Mark verschlechterte.

Spiritus Zufuhren waren nur mäßig und fanden theilweise bei Fabrikanten und Reporteurs Unterkommen; ein anderer Theil wurde auf frühere Verkäufe für Hamburger Rechnung in Kähne geladen. Die anfänglich matte Stimmung, welcher Verkäufe aus den Produktionsdistrikten zu Grunde lagen, verschwand denn auch bald, als sich etwas Kauflust im Markte zeigte, so daß Preise wieder ihren vorwöchentlichen Standpunkt erreichen konnten.

Vermischte Nachrichten.

— (Treffende Definition.) Karlchen: „Papa, was ist denn eigentlich ein Oberkellner?" — Papa (nachdenklich): „Hm! Ja, sieh' mein Kind, ein Oberkellner ist Einer, der die Rechnung sehr oft ohne den Wirth macht."

— Tochter: „Was versteht man doch unter den bildenden Künsten, Papa?" — Vater: „Ja, Kind, da mußt Du Mama fragen; die versteht das besser!"

— (Der Geschäftsmann.) Frau: Diese Nachricht bringt mich ganz aus der Fassung Juwelier: Weshalb regst Du Dich so auf? Du thust gerade als ob Deine Fassung von Gold wär'."

Telegraphische Depeschen.

Kiel, 20. Januar. Der Aviso „F" wurde bei seinem heutigen Stapellauf „Meteor" getauft Seine Länge beträgt 80, die Breite 9,5, der der Tiefgang 3,5 Meter. Die Armirung besteht aus 4 Schnellfeuerkanonen und einer Anzahl Hotchkiß- und Revolverkanonen, die Maschinenkraft beträgt 5000 Pferdestärken und die Geschwindigkeit 23 bis 24 Knoten.

Bielefeld, 20. Januar. Die Zentrumspartei tritt nicht für Hammerstein ein, sondern stellt einen eigenen Kandidaten in der Person des Rechtsanwalts beim Kammergericht, Schröder-Berlin auf.

Görlitz, 20. Januar. Vom 1. Juli ab wird laut Beschluß der Grubenverwaltungen im Waldenburger Revier die achtstündige Schicht (Ein- und Ausfahrt ungerechnet) eingeführt, falls bis dahin Oberschlesien vorangegangen ist.

Liegnitz, 20. Januar. Wegen massenhafter Erkrankungen der Bahnbeamten an Influenza wurde der Nachtdienst auf der Strecke Gassen-Arnsdorf vorläufig eingestellt.

Warmbrunn, 20. Januar. Gräfin Fredine Schaffgotsch, die Mutter des Reichsgrafen Schaffgotsch, als edle Wohlthäterin weithin bekannt, ist heute früh im 85. Lebensjahre gestorben.

Köln, 20. Januar. Die „K. Volkszeitung" meldet aus Saarlouis: Die Delegirten sämmtlicher Bergarbeiter Deutschlands halten demnächst in Euskirchen eine Versammlung ab. Dort sollen auch Vorbereitungen zu einem internationalen Kongreß getroffen werden.

Ratzeburg, 20. Januar. Das 9. Jäger-Bataillon wird nicht nach dem Elsaß verlegt, sondern bleibt nach neuester Meldung hier. Darob herrscht hier große Freude.

Wiesbaden, 20. Januar. Die freisinnige Partei stellte für den hiesigen Wahlkreis den Genossenschafts-Anwalt Schenck als Reichstagskandidaten wieder auf. Von den Kartellparteien wurde Professor Grimm in Aussicht genommen. Die vorgestrige zahlreich besuchte Sozialisten-Versammlung stellte Fleischmann auf.

Nürnberg, 20. Januar. Gestern wurde von allen evangelischen Kanzeln Baierns die Ansprache des Oberkonsistoriums, welche den Protest gegen die Unterweisung des Münchener Erzbischofs betreffs der gemischten Ehen enthält, verlesen.

Dresden, 20. Januar. Heute Vormittag verstarb hier der königliche Finanzminister von Könneritz.

Brüssel, 20. Januar. Die Nachrichten aus dem Kohlenbecken Charleroi lauten sehr düster. Die Wortbrüchigkeit einzelner Grubenbesitzer ruft enorme Aufregung hervor. Der Direktor Desenfant von der Zeche de Gouffre wurde mißhandelt. Militärische Verstärkungen wurden in Spezialzügen nach Charleroi und Gilly befördert.

Brüssel, 20. Januar. Die Kommission, die der Pariser Gemeinderath eingesetzt hatte, um die Verproviantirung der Stadt und des befestigten Lagers mit Lebensmitteln und Brennmaterial zu untersuchen, hat hinsichtlich der Beschaffung von Brod folgende Vorschläge gemacht: Die Bäcker sollen ständig einen Mehlvorrath halten, der für drei Monate ausreicht, und es sollen städtische Mühlen und Niederlagen von Getreide und Mehl angelegt werden. Die Kosten sind auf 23 Millionen angeschlagen; ein Beschluß des Gemeinderaths bedarf der Bestätigung durch die Regierung.

Aus Charleroi wird gemeldet, daß aller Orten in Versammlungen der allgemeine Ausstand beschlossen worden ist. Die Aufregung wächst; die Techniker wurden insultirt und ein Direktor gemißhandelt. In Gilly wurde auf die Arbeiter, die einfahren wollten, geschossen. Die mächtige Société coopérative in Frameries beschloß, der Arbeiterpartei beizutreten. Ueberall herrscht Furcht, verlangt man nach Militär und Verstärkung der Gendarmerie. Delegirte haben an den König, den Minister Bernaert und den Kammerpräsidenten telegraphirt, um für heute eine Audienz zu erlangen. Die Arbeiter drohen, wenn sie heute ihre Forderungen nicht durchsetzen, in Massen nach Brüssel zu kommen und zu manifestiren.

Rom, 20. Januar. Laut Meldung aus Neapel ist der dortige Advokat Sanfelice, ein Bruder des gleichnamigen Neapeler Erzbischofs und Kardinals, nach Unterschlagung von fast einer halben Million bei ihm deponirter Werthpapiere durchgegangen.

Amsterdam, 20. Januar. Laut Nachrichten aus Südafrika sind an mehreren Punkten die Arbeiten an der Delagoabucht-Eisenbahn wieder aufgenommen worden. Die Strecke Moruni nach der Transvaalgrenze ist beinahe beendet. Die anzulegenden 2½ Meilen bis zum Komatiefluß sollen vor der Regenzeit beendet werden. Verträge für Bodenarbeiten sind bis Barbeton abgeschlossen, wohin die Bahn in Jahresfrist führen soll. Der Weiterbau von Barbeton nach Prätoria wird abgesteckt. Nachdem nunmehr mit dem Bahnbau in Südafrika ernst gemacht wird, sieht sich die Direktion der „Nederland Zuid-afrikaansche Spoorweg-Maatschappy" nach Ingenieuren um, deren viele gebraucht werden. Man erwog sogar die Heranziehung von ausländischen Bahnbau-Ingenieuren.

Madrid, 20. Januar. Nachdem der Gouverneur die zu gestern Nachmittag angesagte Manifestation zu Gunsten Portugals untersagt hatte, gingen gegen 9000 Republikaner nach der portugiesischen Gesandtschaft, um ihre Karten daselbst abzugeben. Die Ordnung wurde überall aufrecht erhalten.

In Barcelona fand gestern ein von 3000 Personen besuchtes republikanisches Meeting statt, worauf Kränze auf den Gräbern der für die Vertheidigung der republikanischen Ideen gefallenen Kameraden niedergelegt wurden.

London, 20. Januar. Der „Times" wird aus Sansibar vom 18. d. M. gemeldet, daß in Bagamoyo täglich Stämme Eingeborener ankommen, um sich dem deutschen Reichskommissar, dem Major Wissmann zu unterwerfen.

London, 20. Januar. Ein in das Bellevue-Hospital zu Newyork aufgenommener Matrose hat erklärt, er heiße Robert v. Puttkamer und sei der seit 18 Jahren verschollene Sohn des Herrn v. Puttkamer.

London, 20. Januar. Die neuesten Nachrichten aus Brasilien lauten beunruhigend, das Standrecht ist fast allgemein proklamirt, die Strenge und Willkür des Generals Fonseca und seines Kabinets verstärken angeblich die Reihen der Imperialisten.

London, 20. Januar. Wie der „Times" aus Konstantinopel gemeldet wird, sei in letzter Zeit von russischer Seite gegen den Großvezier eine Palastintrigue eingeleitet worden. Der Sultan sollte angeblich überzeugt werden, daß der Großvezier in seiner Politik Bulgarien gegenüber die türkischen Interessen vernachlässigt hätte; durch beigebrachte Beweise sei es aber Kiamil Pascha gelungen, das Vertrauen des Sultans wieder zu gewinnen.

Warschau, 20. Januar. Der seiner Zeit verschickte Bischof von Wilna Kryniewiecki wurde in Folge des russisch-vatikanischen Ausgleichs begnadigt und erhält eine Jahrespension von 2000 Rubeln, muß jedoch Rußland verlassen.

Belgrad, 20. Januar. In dem österreichischen Konsulat wurden die Fenster eingeworfen.

Heute Nacht wurde der Geldwechsler und Juwelier Simon Hassan ausgeraubt; demselben wurden 12,000 Dukaten gestohlen und sämmtliche Werthpapiere zerrissen.

Um die häufigen Ueberfälle der Arnauten auf dem Kloster Decane zu vereiteln, wurde auf Befehl des Sultans das Kloster unter militärische Bewachung gestellt.

Cettinje, 20. Januar. Der dritte Sohn des Fürsten wurde heute mit dem Namen Peter getauft. Die Pathen, der Zar und die Herzogin von Edinburg, wurden durch den russischen Gesandten Argyropulo vertreten.

Konstantinopel, 20. Januar. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Zihni-Pascha, ist zum Nachfolger des verstorbenen Intendanten der Evkafs Mustapha Pascha ernannt.

Newyork, 20. Januar. Der elektrische Hinrichtungs-Apparat wurde am Sonnabend im Gefängnisse zu Newyork an einem 450 Pfund schweren Ochsen erprobt. Derselbe wurde durch den elektrischen Schlag blitzschnell getödtet.

Letzte Nachrichten.

Paris, 20. Januar. Lacheze interpellirt wegen der Annullirung der von dem Pariser Munizipalrath zu Gunsten der Streikenden im Rhone-Departement bewilligten Kredite. Der Minister des Innern, Constans, erwidert, die Kredite seien annullirt worden, weil der Pariser Munizipalrath seine Befugnisse überschritten hätte. Joffrin besteigt sodann unter heftigen Protesten der Rechten und der Boulangisten die Tribüne. Cuneo d'Ornano und Dugue de la Fauconnerie wurden zur Ordnung gerufen und gegen Deroulede die Zensur verhängt. Die Kammer beschloß die zeitweilige Ausschließung gegen Deroulede. Der Präsident ersuchte in Folge dessen Deroulede, den Sitzungssaal zu verlassen, Deroulede rührte sich jedoch nicht. Die Sitzung wurde deshalb zeitweilig aufgehoben.

Paris, 20. Januar. Während der Unterbrechung der Kammersitzung wurde Deroulede durch einen Obersten in Begleitung eines Piquets Soldaten ohne Waffen aus dem Saale entfernt. Die Sitzung wurde sodann um 6 Uhr 50 Minuten wieder aufgenommen. Als der Saal sich wieder füllte, befand sich Joffrin auf der Tribüne. Die Rechte und die Boulangisten setzten ihre Proteste fort und der Boulangist Millevoye interpellirte lebhaft den Präsidenten Casimir Perier. Der Präsident befragte die Kammer wegen Verhängung der Zensur gegen Millevoye. Millevoye verlangte und erhielt das Wort, derselbe beschuldigte die Majorität, sich gegen das Prinzip der Volkssouveränetät aufgelehnt zu haben, indem sie die Wahl Joffrins bestätigt habe, welcher durch die Minorität in Montmartre gewählt sei. Die Kammer beschloß, Millevoye das Wort zu entziehen. Der Präsident schlug vor, über Millevoye die zeitweilige Ausschließung zu verhängen. Millevoye erklärte, er halte seine Worte aufrecht, es sei die Kammer, welche sich gegen das Volk auflehne. Die Kammer beschloß die zeitweilige Ausschließung Millevoye's, welcher sich jedoch weigerte, den Saal zu verlassen. Die Sitzung wurde um 7 Uhr 10 Min auf 15 Min. vertagt. — Nach der Wiederaufnahme der Sitzung um 7 Uhr 20 Min. erklärte Laguerre, er werde Joffrin nicht zu Worte kommen lassen. Auch über Laguerre wurde die zeitweilige Ausschließung verhängt und wurde, als derselbe sich ebenfalls weigerte den Saal zu verlassen, die Sitzung um 7 Uhr 40 Min. nochmals auf ¼ Stunde vertagt.

Rom, 20. Januar. Im Auftrage des diplomatischen Korps begeben sich die Militärattachés zur Theilnahme an den Leichenfeierlichkeiten nach Turin.

Das Ministerium des Auswärtigen übersandte einen Kranz für den Sarg des verstorbenen französischen Botschafters Mariani.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 18. Januar, — 0,52 Meter, bei Magdeburg, 18. Januar, + 2,25 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 18. Januar, 1,40 Meter. — **Oder** bei Breslau, 18. Januar, Oberpegel + 5,17 Meter. Unterpegel + 0,47 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 18. Januar + 0,32 Meter, — **Weichsel** bei Thorn am 18. Januar + 3,49 Meter. — **Warthe** bei Posen, 18. Januar + 1,46 Meter. — **Netze** bei Usch, 16. Januar, + 1,40 Meter.

Wetteraussichten
für Dienstag, den 21. Januar 1890.

Ein wenig kälteres, zeitweise aufklärendes, vorwiegend noch trübes Wetter mit Niederschlägen und mäßigen bis frischen westlichen Winden.

Berlin, den 20 Januar 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,60 b	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	103,00 b	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	106,60 bB	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	103,10 b	Westpr. ritterich	3½%	100,40 G
Preuß. St.-Anl.	4%	102,40 b	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,50 b	Kur- u. Neumärk.	4%	104,25 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	101,40 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	104,10 b
do. do. neue	3½%	101,75 b	Posensche do.	4%	104,10 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	100,50 b	Preußische do.	4%	104,20 bG
Berliner Pfdbr.	5%	120,00 bG	Rh. u. Westf. do.	4%	105,30 G
do. do.	4½	112,50 G	Sächsische do.	4%	104,00 bB
do. do.	4%	107,70 bG	Schlesische do.	4%	104,10 b
do. do.	3½%	101,25 G	Schl. Holst. do.	4%	104,00 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	100,50 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,30 G
do. neue	3½%	101,80 B	Bayerische Anl.	4%	106,60 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	92,00 B
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	102,10 bG
do.	3½%	100,80 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	100,60 G
do	3%	91,80 b	Br. Präm.-Anl.	3½%	157,50 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	100,40 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	145,50 b
Pommersche do.	3½%	101,25 B	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	139,00 G
do. do	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,80 b
Posensche do.	4%	101,10 b			
do. do.	3½	99,90 B			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	—,—	Rum. St.-A. Obl.	5%	102,00 B
do. do.	5%	—,—	do. do. amortb.	5%	98,10 b
Argentische Anl	5%	90,60 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,50 bG	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gold-Anleihe	5%	93,30 b	do. do. 1880	4%	94,10 b
Italienische Rente	5%	94,20 b	do. do. 1887	4%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	100,40 B	do. Goldrente	6%	—,—
do. do.	6%	—,—	do. do. 1884 stpfl.	5%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	96,40 B	do. (2 Orient) 1878	5%	70,10 b
do. do. 20 L. St.	6%	98,25 b	do. Präm.-A. 1864	5%	170,50 G
Oesterr. Gold-R.	4%	95,00 G	do. do. 1866	5%	160,00 G
do. Papier-R.	4⅕%	76,20 bB	do. Bodencr. neue	4½%	99,90 b
do. do.	5%	88,20 b	Serb. Gold-Pfdb.	5%	89,70 bB
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	76,20 bB	do. Rente	5%	84,00 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	119,50 b	do. do. neue	5%	84,10 bG
do. Kred. 100 1858	4%	—,—	Ungarische Gold-Rente	4%	87,90 bB
do 1860er Loose	5%	124,10 b	Ungarische Papier-Rente	5%	85,60 b
do. 1864er Loose	—	313,75 b			
Rum. St.-A. Obl.	6%	103,60 b			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	43,00 b	Dux-Bodenbach	4%	268,10 b
Frankf. Güterb.	4%	86,00 G	Gal. Carl-Lud.	4%	80,90 b
Lübeck-Büchen	4%	178,10 b	Gotthardbahn	4%	169,00 b
Mainz-Ludwigsh.	4%	122,25 b	It. Mittelm.-B.	4%	108,40 b
Marb.-Mlawka	4%	58,25 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	167,60 bG	Moskau-Brest	3%	65,90 G
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,25 bG	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	100,60 b
Ostpr. Südbahn	4%	87,25 b	do. Nordwb.	5%	84,20 b
Saalbahn	4%	51,40 G	do. Lit. B. Elbth.	4%	98,75 b
Stargard-Posen	4½%	103,25 B	Südöst. (Lomb.)	4%	58,70 b
Amsterd.-Rottd.	4%	152,00 bG	Warschau-Ter.	5%	101,75 G
Baltische Eis.	3%	65,50 b	do. Wien	4%	194,90 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,50 b
Marb.-Mlawka	5%	116,40 b
Ostpreußische Südbahn	5%	114,75 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	102,60 bB	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	102,50 bB	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	106,60 G
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	102,60 bB	do. do. Livr. St.	5%	101,80 G
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	78,75 bG
Berl.-Stett.	4%	102,50 G	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	102,50 G	Jelez-Woronesch g.	5%	—,—
Cöln-Mind. 6. Em.	4%	102,50 G	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	98,50 bG
do. 7. Em.	4%	102,60 bB	Kozlow-Woronesch gar.	4%	89,50 b
Magd.-Halbst. 73	4%	102,60 bB	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	102,60 bB	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	96,50 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	91,30 b
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	97,00 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	93,20 B
do. Em. v. 1879	4½%	103,00 B	do. Smolensk. g.	5%	100,90 G
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	89,90 b
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	86,40 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	91,10 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	104,25 bG	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,60 G
do. conv.	4%	103,90 G	Rybinsk-Bologoye	5%	93,70 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81,80 b	Schuja-Iwanowo gar.	5%	101,10 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,40 bB	Russ. Südwest-bahn gar.	4%	92,00 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,10 bB	Transkaukasisch. g.	3%	75,50 bB
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,25 B	Warschau-Terespol	5%	101,80 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	86,90 G	Warschau-Wien 2. Emission	5%	103,00 b
Oest. Franz-Stsb.	5%	106,50 b	Wladikawkas gar.	4%	91,70 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	101,00 G	Zarskoe-Selo	5%	89,80 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,90 bB	Northern Pacific II.	6%	111,00 B
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	102,40 G
do. do. 2 g.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	97,50 b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	100,75 b	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,20 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	100,50 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,60 B
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	96,50 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG	do. do. (rz 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,25 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,00 G
do. do. do.	4%	102,00 G	do. do.	3½%	98,65 bG
do. do. conv.	4%	102,00 G	do. do. Com. Obl.	3½%	98,25 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	104,50 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	117,60 G
do. do. do.	3½	98,25 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	111,00 bB
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60 bB
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	96,50 bB
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	94,40 bB	do. do. do.	4%	102,00 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112,60 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,75 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,00 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	104,90 b
			do. do. (rz. 110)	4%	100,90 B
			do. do. (rz. 100)	4%	98,90 b

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	78,50 G	Dtsch. Genossensch.	7½	132,75 bG
Berliner Cassenver.	5⅓	134,50 bG	Disc.-Command.	12	246,90 bB
do. Handelsges.	10	124,50 bG	Dresdner Bank	9	151,50 b
do. Prod.-Hdl.	5	307,00 bB	Nationalbank	8	137,80 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅔	112,90 b	Pomm. Hyp. conv.	4	86,10 bG
Darmstädter Bank	9	178,25 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	152,90 b
Deutsche Bank	9	177,60 b	Reichsbank	5⅔	137,00 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	115,25 b	Danz. Oelmühle	12	151,25 bB
Ahrens do.	4	89,75 b	Dessauer Gas	10	173,00 bB
Böhmisches do.	15	—,—	Nobel Dyn. Trust	8[illegible]	182,50 b
Bock do.	5	99,30 b	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	280,00 bG
Bolle do.	6	116,00 bG	Löwe u. Co.	15	338,00 b
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges.	4½	91,00 bB
Tivoli do.	4	132,60 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	151,00 bG
Bredow. Zuckerf.	7	94,00 bB	do. do. (Lüders)	8⅔	173,50 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	117,00 bB	do. Grusonwerke	12	184,75 b
do. Leopoldshall	4	—,—	do. Halleische	16	—,—
do. Oranienburg	4	91,50 bG	do. Hartmann	8	172,20 b
do. do. St.-Pr.	5	9[illegible],50 bG	do. Pomm. conv.	8	112,50 b
do. Schering	18	276,00 bG	do. Schwartzkopf	12⅔	255,20 b
do. Staßfurter	8	184,50 b	do. St. Vulc. L.B.	6	149,50 bG
do. Union	9	149,00 bG	Nordd. Lloyd	4	190,00 b
Brauer. Elysium	—	—,—	Wilhelmshütte	6½	113,00 b
Möller u. Holb.	6	163,40 b	Siem. Glas-Ind.	11	159,40 b
B. Chem. Pr.-F.	10	205,00 b	St.-B. Cementf.	15	167,75 b
L. Prov. Zuckers.	21	400,00 b	Strals. Spielkart.	6	119,00 bG
St. Cb.-F. v. Did.	39	380,00 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	259,00 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
St. Bergschl.-Br.	—	202,00 b	Stett. Pferdeb.	2	—,—
St. Dampf. A.G.	13⅓	150,00 b	N. St. Dampf.-C.	12	144,50 G
Papierf. Hohenk.	—	—,—			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	123,00 bB	Harkort Bergw.	4	168,50 b
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	210,20 bB
do. Gußstfab.	9	244,00 b	Kön.- u. Laurah.	5½	157,60 bB
Bonifacius	3	137,00 bG	Louise Tiefbau	3⅓	144,10 b
Borussia Bergw.	4	83,50 G	Märk.-Westf.	12	223,00 bG
Donnersmarckh.	4	63,20 bG	Oberschlesische	5½	117,10 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	126,50 bG	Stolberg. Zink-H.	2⅓	76,90 bB
Gelsenkirchener	6	196,00 b	do. do. St.-Pr.	7½	139,40 bB

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10151,00 G	Germania	45	1063,00 B
Berliner Feuer.	150	3110,00 G	Magd. Feuer	225	—,—
do. Ld. u. W. T.	120	1800,00 G	do. Rückv.	45	1515,00 G
do. Leben	178	4300,00 G	Preuß. Leben	37,5	720,00 G
Colonia, Feuerv.	390	—,—	Pr. Nat.-V. St.	72	—,—
Concordia, L.	97	1809,00 B	Providentia	40	—,—
Elberfeld. F.	270	7450,00 B	Thuringia	240	4400,00 G

Bank-Diskont.

Reichsbank 5, Lombard 6
Privatdiscont 3⅞ b

Bank-Diskont.		Wechsel-Cours vom 20. Januar.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,95 B
do. 2 Monat	2½%	168,30 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,85 B
do. 2 Monat	3½%	80,50 b
London 8 Tage	2½%	20,43 b
do. 3 Monat	2½%	20,225 b
Paris 8 Tage	3%	80,95 b
do. 2 Monat	3%	80,60 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	171,60 b
do. 2 Monat	4½%	171,10 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,80 B
Italienische Plätze 10 Tage . . .	5½%	79,9 b
Petersburg 3 Wochen	6%	223,50 b
do. 3 Monat	6%	220,75 b
Warschau 8 Tage	6%	224,00 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	4,76 B	Engl. Banknoten	—,—
Sovereigns	20,38 G	Franz. Banknoten	80,75 B
20 Francs per Stück	16,18 G	Oesterr. Banknoten	172,80 b
Dollars	4,18 G	Russ. Noten	224,25 b

Gewagtes Spiel

oder

Der Kampf um eine Million.

Von **J. Miramar.**

39)

„Nein, mein Vetter hat bei dem letzten Besuche, den er seinem Vater machte, es nicht erlangen können. Aber wir stehen, wenn nicht alle Anzeichen trügen, auf dem Boden, in welchem die Schätze verborgen liegen, und es ist nicht unmöglich, daß wir mit vereinten Kräften auch ohne das dritte Täfelchen dem Geheimniß auf die Spur kommen."

„Ausflüchte!" rief die Dame zornig und getäuscht.

Heinrich zuckte die Achseln.

„Was wollen Sie, gnädige Frau, wir sind Entdecker. Unser Schiff kann einmal Schiffbruch leiden, an eine wüste Insel verschlagen werden, mit vereinten Kräften machen wir es doch wieder flott."

„Was wollen Sie von mir? Machen Sie es kurz. Welche Summe soll ich von Neuem opfern?"

„Sie thun mir schweres Unrecht, gnädige Frau", versetzte der Bandit mit der Miene der gekränkten Unschuld. „Wir verlangen kein Geld von Ihnen, unsere jetzige Lebensweise fordert nicht viele Auslagen und die Wunderkuren sind einträglich. Es handelt sich diesmal um Ihre thätige Mitwirkung."

„Sie wollen doch nicht wieder —"

„Theatervorstellungen auf Schloß Hartburg veranstalten?" unterbrach Sie Fahlteig, „das wollten Sie doch fragen, gnädige Frau. Nein, wir möchten nur hier die Leute etwas ausforschen, und da uns in der Stellung, in welcher wir uns augenblicklich befinden, die höheren Kreise nicht zugänglich sind, so haben wir Sie zu diesem Geschäfte ausersehen."

„Mich?"

„Ja; machen Sie Visiten, führen Sie sich in die hiesigen Adelskreise ein und dringen Sie entschlossen darauf, daß Fräulein Bertha v. Benkendorf, der Sie ja eine zärtliche Mutter sind, Sie überall hin begleite."

„Ich verstehe noch immer nicht."

„Nur einen Augenblick Geduld. Ich habe Ihnen schon bemerkt, daß der Schatz hier in diesem Boden verborgen sein muß. Wir wollen die Bewohner der Gegend ausforschen. Dazu sind wir hier, wir können uns aber nur an den Bauer und den Bürger machen; Sie müssen den Adel auf sich nehmen. Stellen Sie Fräulein von Benkendorf recht geflissentlich mit ihrem Namen vor, hören Sie, was alte Herren und Damen bei ihrem Anblick reden oder thun, kombiniren Sie."

„Bertha geht so ungern in Gesellschaft," antwortete Frau von Liebermann.

„Ei, Sie verstehen doch sonst ihre mütterliche Autorität zu gebrauchen, gnädige Frau."

„Unter welchem Vorwande soll ich mich beim hiesigen Adel einführen, womit meinen Aufenthalt in dem mir fremden Orte motiviren?"

„Eine so kluge Dame wie Sie, meine Gnädige, kann darüber unmöglich in Verlegenheit gerathen," entgegnete Pique-Aß galant. „Der Umstand, daß Sie nicht allzuweit von hier begütert sind, erklärt ja Ihren Aufenthalt schon zur Genüge. Sie können ferner auch einen Prozeß haben, ja, wenn ich es mir recht überlege, dürfte das der beste Vorwand sein. Sie führen Prozeß in Angelegenheiten des Fräulein von Benkendorf und sind hierhergekommen, um Beweise für die Gerechtigkeit Ihrer Sache zu sammeln, das wird die Leute am Besten zum Sprechen bringen."

„Ich denke, wir haben uns nun vollkommen verständigt, gnädige Frau," fügte er dann aufstehend hinzu.

Auch Frau von Liebermann erhob sich.

„Gestatten Sie mir vielleicht, daß ich Ihnen meinen Arm reiche," sagte er, nachdem sie die Bandage wieder umgelegt und den Schleier vor das Gesicht gezogen hatte.

Mit der Miene eines sorgsamen Arztes führte er die Dame in den vorderen Raum, der wieder mit Besuchern gefüllt war und sagte: „Gebrauchen Sie die Tinktur nach Vorschrift und ich stehe Ihnen dafür, daß von der stattgehabten Operation schon nach zwei Tagen nicht das Geringste zu merken ist."

Er begleitete die Dame bis zum Ausgange und sagte zurückkommend zu seinem Gefährten, als handele es sich um die gleichgültigste Sache von der Welt:

„Ich habe soeben der Dame den Gaumen herausgenommen."

2.

Der Wunderdoktor, die Wahrsagerin und das Wunderkind.

Während im Hinterraume der Bude die Unterredung zwischen Frau von Liebermann und Heinrich Fahlteig stattgefunden, hatte Louis Lüdemann oder Magister Heimanowski im vorderen Raume alle Hände voll zu thun gehabt, diesem Kunden eine Flasche wunderthätiger Medizin verkauft, jenem durch die Leydener Flasche einen Schlag und einen Todesschreck beigebracht und dabei mit geheimnißvoller Miene nach dem Hintergrund gedeutet.

„Ruhe, Ruhe, liebe Leute!" hatte er mehrmals gesagt, „der Doktor führt da drinnen eine Operation aus, eine Kur, sage ich Euch, wie sie die Welt noch nicht gesehen. Aber man darf ihn nicht beunruhigen. Ein Ton zur Unzeit und der ganze Zauber ist zerstört."

„Ist also doch ein Zauber dabei?" fragte, sich bekreuzend, ein alter Bauer.

„Weiße Magie, keine schwarze," versicherte der Magister. „Es geschieht nichts mit Hülfe des Teufels, Alles im Namen der heiligen Dreifaltigkeit und der gebenedeiten Jungfrau. Man braucht den Bösen nicht, um zu heilen, zu prophezeien und Schätze zu graben."

„Schätze graben?" fragte einer der Umstehenden.

Lüdemanns Stimme ward noch geheimnißvoller.

„Ja Schätze graben, sage ich Euch. Es liegt hier herum viel in der Erde und in altem Gemäuer, es kommt nur darauf an, daß man's hebt."

„Von der Schwedenzeit her," meinte ein Bauer.

„Aus der Franzosenzeit," nickte ein Zweiter.

„Was sagt Ihr denn dazu, Väterchen?" wandte sich der Magister an einen ganz alten Mann, der die weiße, roth geänderte Zipfelmütze tief in die Stirn gezogen, den dreieckigen Hut darüber gestülpt hatte und das Kinn auf sein Rohr mit schwarzer Krücke gestützt dummpfiffig dareinschaute.

„Hä, hä, hä," war die Antwort des Alten.

„Ihr wißt gewiß einen Platz, wo's nicht geheuer ist, fuhr Lüdemann fort.

„Hä, hä, hä."

„Das ganze Ebenbild meines würdigen Erzeugers," murmelte Lüdemann, „der Kerl scheint etwas zu wissen, man muß ihn im Auge behalten." Laut fügte er hinzu: „Ich will Euch nicht ausforschen, Väterchen, habs wahrhaftig nicht nöthig, dieser Stab hier (er hob eine Gerte in die Höhe) zeigt mir an, wo Schätze liegen, mehr als ich Zeit und Lust habe, sie zu heben. Jetzt aber, meine Herrschaften, muß ich bitten, es warten noch viele hohe Herrschaften draußen."

Er machte eine entlassende Bewegung und raunte dem Buckligen zu:

„Mache Dich an den Alten, sieh! daß Du ihn zu der Wahrsagerin bringst und gieb ihr einen Wink. Er scheint etwas von einem Schatz zu wissen, vielleicht lockt sie es heraus."

Mit der Behendigkeit einer Katze streifte der Bucklige seinen schwarzen Sammtrock ab, riß die Perrücke herunter und kroch durch eine Seitenöffnung ins Freie. Der alte Bauer und seine Begleiter hatten erst wenige Schritte ins Marktgewühl gethan, so kam ihnen ein Bajazzo entgegen, der Purzelbäume schlug, man wußte nicht, wie er sich den Raum dazu verschaffte, und mit überlauter Stimme rief:

„Hierher, meine geehrten Herrschaften, hierher! Die größte Sehenswürdigkeit der Messe ist die Wahrsagerin mit dem Wunderkinde, wer sie nicht gesehen hat, der kann nicht sagen, daß er auf der Messe gewesen sei. Sie kommt direkt aus Spanien, weiß alles Vergangene, Gegenwärtige und Zukünftige, was über und unter der Erde ist. Das Wunderkind aber ist erst ein halbes Jahr alt, kann noch nicht laufen, spricht aber vollständig, kann auch lesen, zählen und Jedem sagen, wie alt er ist. Kommen Sie, meine Herren, kommen Sie!"

Er griff den einen Bauern beim Arm und schleppte die Gesellschaft halb mit Gewalt nach der Bude der Wahrsagerin.

Die Trödlerin aus der Reetzengasse oder die Wahrsagerin, wie wir sie nennen müssen, trug ein feuerfarbenes Gewand und einen Turban aus rothem und gelben Zeuge um den Kopf. Ihr Gesicht, dessen Teint nie weiß zu nennen war, hatte eine nußbraune Farbe, die Augen glühten unheimlich, lange Strähnen schwarzen Haares hingen ihr bis zu den Knieen herab. Sie stand auf einer Estrade an einem verhangenen Tische, auf welchem allerlei geheimnißvolle Geräthschaften, ausgestopfte Katzen, Thierknochen, ein Menschenschädel, ein schwarzer Stab und dergleichen lagen. Unter einem Dreifuß brannte eine Spiritusflamme und erhitzte eine in einem Tigel befindliche Masse, in welcher das Weib von Zeit zu Zeit mit dem Stabe rührte.

Seitwarts von der Estrade stand eine Wiege, in welcher ein Kind lag, dessen Kopf aber garnicht das Ansehen eines Wiegenkindes hatte, sondern auf ein weit vorgerückteres Alter deutete.

Von außen ertönte eine Klingel. Das Weib trat zu dem Kinde.

„Dein Mittagessen hast Du heute schon eingebüßt," sprach sie in drohendem Tone. „Nimmst Du Dich jetzt nicht zusammen und thust, wie man es Dich geheißen hat, so setzt es auch noch eine Tracht Schläge."

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 15. Januar 1890.

Dem Königlichen Baurath **Fr. Scheck** in Freienwalde a. O. ist die Genehmigung zur Vornahme der allgemeinen Vorarbeiten innerhalb des Regierungsbezirks Stettin für die Herstellung eines für Seeschiffe fahrbaren Kanals von der Ostsee nach Berlin auf Grund des § 5 des Enteignungs-Gesetzes vom 11. Juni 1874 in Verbindung mit § 150 des Zuständigkeits-Gesetzes vom 11. August 1883 ertheilt worden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Namens des Bezirksausschusses.

Der Vorsitzende.

gez. **von Sommerfeld.**

Stettin, den 17. Januar 1890.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliche Polizei Direktion.

Graf **Stolberg.**

Bekanntmachung.

Grabow a. O., den 16. Januar 1890.

Die Reichstags-Wählerlisten Grabows werden **vom 23. d. Mts. incl. ab** auf 8 Tage in unserem Geschäftszimmer Breitestr 12 zur Einsicht offen liegen.

Wahlberechtigt ist hierselbst jeder Deutsche, welcher

a) seinen Wohnsitz in Grabow a. O. hat, **in der Wählerliste verzeichnet steht,** und sich im Besitze der staatsbürgerlichen Rechte befindet,

b) 25 Jahre alt ist und weder unter Vormundschaft oder Kuratel steht, noch sich im gerichtlichen Konkurs oder Fallitzustande befindet, noch auch eine öffentliche Armenunterstützung bezieht oder im letzten Jahre bezogen hat.

Die Wählerlisten sind zwar von Haus zu Haus aufgenommen, trotzdem müssen wir rathen, **Einsicht zu nehmen,** um Uebergehungen und Unrichtigkeiten zu beseitigen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bredow, den 18. Januar 1890.

Die Wählerlisten der Gemeinde **Bredow** für die am 20. Februar cr. stattfindende Wahl eines Reichstags-Abgeordneten liegen vom 23. Januar cr. ab 8 Tage lang während der Dienststunden in unserer Registratur zu Jedermanns Einsicht offen.

Reklamationen müssen innerhalb dieser 8 Tage bei uns angebracht werden.

Wahlberechtigt ist jeder Deutsche, welcher

a. seinen Wohnsitz im Wahlbezirk hat und **in der Wählerliste verzeichnet steht,**

b. mindestens 25 Jahre alt ist, weder unter Vormundschaft oder Kuratel steht, noch sich im gerichtlichen Konkurs- oder Fallitzustande befindet, noch eine öffentliche Armenunterstützung bezieht oder im letzten Jahre bezogen hat,

c. sich im Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte befindet.

Der Ortsvorstand.

Zu der Schloßkirche:

Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Brandt.

IV. Vortrag für die Stadtmission.

Donnerstag, 23. Januar, Abends 7 Uhr, im Marienstiftgymnasium.

Major **Scheibert-Berlin:**

„Meine Erinnerungen aus dem letzten nordamerik. Kriege."

Eintrittskarten sind an der Kasse zu haben zu 1 Mark, Schülerbillets zu 50 Pf.

Stettin, den 18. Januar 1890.

Wir unterzeichneten Schmiedemeister sehen uns veranlaßt, in Folge der

erhöhten Eisen- und Kohlenpreise

die Preise für **Hufeisen** für ein offenes auf 75 Pf., für ein geschlossenes auf 90 Pf. festzusetzen und andere **Schmiedearbeiten** um 50 pCt. zu erhöhen.

Biebel. Beutel. Fenner. Frenzel. Gädtjen. Gerntholz. Lippert. Mögebauer. Nitz. Petersdorf. Pieritz. Rademacher.



Verein ehem. Kameraden des Garde-Korps.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II. ist der Landestrauer wegen bis auf Weiteres verschoben, dagegen findet am Geburtstage Sr. Majestät ein offizieller Frühschoppen sämmtlicher Krieger-Vereine in der Philharmonie von 12 bis 2 Uhr statt.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Durch die glückliche Geburt einer gesunden Tochter wurden erfreut

Hamburg, 18. Januar 1890.

Rudolph Bieber und Frau **Johanna** geb. **Fischer.**

Am Sonntag, den 19. d. M., starb mein lieber Mann, der frühere Restaurateur **Heinrich Kraußlach,** im 31. Lebensjahre. Die Beerdigung findet am 23., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerh. Mühlenbergstr. 11 a. statt.

Die trauernde Wittwe **Frida Kraußlach,** geb Gäde.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Verlobungen: Frl. Margarethe Karstens mit Hrn. Wilhelm Dieck (Neubrandenburg).

Eheschließungen: Herr Friedrich von Köppen mit Elisabeth von Köppen, geb. Wartchow (Bial).

Sterbefälle: Herr Johann Wille (Stettin). — Herr Albert Weichbrodt (Bezenow). — Frau Karoline Kropp, geb. Hastigsputh.

National-Liberaler Wahl-Verein

für Stettin und Umgegend.

Versammlung

Donnerstag, den 23. Januar, Abends 8 Uhr,

im Saale der **Grünhof-Brauerei „Bock".**

Tagesordnung:

Rede des Ober-Regierungsrathes in der Königl. Eisenbahn-Direktion Berlin, Herrn **Reitzenstein:**

„Ueber die bevorstehenden Reichstags-Wahlen."

Alle Mitglieder und Gesinnungsgenossen unserer Partei werden zu dieser Versammlung eingeladen.

Der Vorstand.

Ziehungs-Liste
der 4. Klasse 181. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 20. Januar.
Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 210 Mark.
(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

103 200 324 69 414 527 710 1203 27 34 532 709 80 804 950 (500) 66 98 2088 137 (500) 58 59 222 359 526 683 737 62 864 3014 (1500) 45 98 111 37 69 396 411 14 (3000) 61 520 92 656 886 4109 480 90 834 60 978 (3000) 5148 79 284 (300) 90 302 712 (1500) 867 993 6133 95 362 67 80 406 94 538 681 703 59 837 (1500) 89 907 7179 (3000) 258 336 70 411 539 35 622 56 85 768 8028 72 188 298 637 9065 122 46 62 86 256 73 478 782 893 994

10004 23 119 209 50 331 493 564 601 740 852 (5000) 11033 115 35 319 59 84 88 557 98 657 (500) 733 864 99 974 12127 272 348 53 517 42 883 910 13250 322 617 833 41 926 92 14036 64 193 257 64 493 534 612 19 727 15046 165 87 96 475 840 56 87 905 51 16130 39 262 312 428 44 575 95 617 30 67 736 914 16 17060 79 169 244 57 344 45 411 (300) 26 515 615 705 58 67 68 88 97 805 928 18087 115 280 438 52 515 34 92 624 700 7 (3000) 87 19019 21 46 371 446 519 44 747 (300) 896 (500) 964

20143 228 537 690 21165 (1500) 365 402 606 (300) 93 823 74 78 22024 107 43 201 15 (3000) 351 608 943 23054 107 92 330 49 501 792 (500) 903 24120 423 31 513 34 43 92 701 884 992 25004 204 33 (300) 68 (500) 387 467 76 (500) 534 642 51 792 30 26123 (1500) 278 394 449 536 697 801 8 27050 96 205 17 68 89 354 632 859 28012 207 11 80 339 404 61 514 614 731 33 (500) 63 (500) 920 79 29010 41 59 181 215 423 98 577 600 16 91 877 (300) 914 53

30078 191 337 636 713 87 91 (1500) 803 5 15 31057 136 78 218 365 422 521 36 662 775 808 36 (3000) 73 94 32008 392 405 17 60 92 98 574 609 43 46 93 759 901 9 55 33155 473 739 34072 127 222 682 743 892 95 (300) 919 92 96 99 35025 140 (300) 75 355 551 624 718 24 (3000) 55 826 (3000) 992 36200 93 99 303 617 86 799 940 37059 60 (3000) 87 128 589 632 77 793 893 95 908 60 38138 57 (3000) 67 440 89 515 664 73 872 87 965 39001 141 209 64 390 407 [illegible] 817 71 933 (300)

40061 (1500) 162 63 242 97 593 640 (300) 97 766 831 87 41071 85 111 36 78 (1500) 224 87 399 568 93 686 715 (1500) 847 932 85 42200 72 88 309 66 85 617 72 724 852 82 924 43061 135 274 334 466 579 666 728 55 905 38 44004 197 219 20 39 391 637 96 748 840 (300) 924 45027 44 280 355 494 519 91 715 831 (300) 998 46189 393 441 63 658 862 950 (500) 73 47042 176 81 465 593 603 8 82 707 77 955 91 (300) 4887 275 323 47 514 626 744 812 49041 97 120 73302 27 456 544 610 (3000) 33 743 810 983 41 84

50082 129 32 (1500) 363 453 73 537 736 810 81 51085 106 88 237 68 504 71 77 85 650 939 42 52011 62 248 379 500 732 68 99 842 47 932 78 53014 46 95 247 55 434 56 91 (300) 715 22 32 50 65 845 92 88 914 42 52 54058 60 106 10 271 377 95 447 592 697 758 85 823 55085 383 449 852 942 56010 117 239 347 90 469 81 86 889 902 57061 76 193 215 402 69 81 596 817 933 (300) 58208 26 73 385 576 59096 107 226 46 61 329 67 434 649 65 85 725 73

60014 40 118 70 96 237 303 10 74 294 631 710 841 915 19 (3000) 42 61021 53 117 35 (500) 266 95 423 34 654 74 705 826 40 918 53 97 62084 187 220 352 91 418 74 508 623 29 53 84 768 823 978 63134 207 406 78 99 625 747 831 32 931 67 64118 348 402 541 689 98 700 871 65053 308 51 599 890 66512 48 626 30 76 87 780 997 67037 151 91 362 537 66 671 789 858 995 68115 (300) 17 34 80 99 413 38 47 531 49 70 641 45 89 733 975 81 85 69049 142 51 240 561 658 890 922 68 73

70043 100 366 332 36 49 708 15 866 939 91 98 71020 121 96 403 507 51 809 79 93 972 72 (500) 265 324 494 513 68 76 720 48 912 25 36 (300) 46 73199 (1500) 363 83 471 78 511 717 906 24 42 51 74157 504 75128 79 (5000) 257 94 619 45 (300) 46 51 76 85 76267 77178 403 40 516 20 53 85 925 78044 51 (5000) 116 268 85 401 14 57 647 836 50 56 953 50 56 953 79016 61 156 230 (300) 31 64 362 81 (300) 89 420 507 95 (300) 623 837

80060 97 100 39 69 248 56 60 62 87 336 (5000) 57 82 412 595 787 867 905 36 81091 135 37 49 64 342 76 400 577 (1500) 747 65 982 82013 322 477 (3000) 78 533 60 646 725 83122 74 (300) 307 72 489 99 (500) 545 70 771 829 88 95 959 73 89 84117 56 251 316 29 480 556 697 887 922 (3000) 85158 208 (3000) 36 (5000) 326 457 622 94 942 48 49 86155 228 82 375 499 640 82 94 737 921 87006 26 126 55 62 269 335 571 613 63 (1500) 996 88056 125 68 86 (1500) 236 69 88 338 51 53 65 76 436 92 573 856 64 84 907 (300) 89068 135 (500) 79 373 485 88 612 56

90013 41 274 78 389 413 50 90 523 827 94 958 91048 97 305 27 44 60 (500) 578 669 702 4 986 92086 (500) 267 300 479 573 91 (1500) 606 93001 115 76 (500) 215 19 51 72 473 82 930 55 94149 246 319 444 97 500 57 634 745 61 72 (1500) 95138 318 27 588 612 60 793 98 989 96106 298 354 58 550 763 85 828 (500) 92 909 52 69 97046 176 307 28 94 436 743 818 989 98103 217 94 358 488 500 7 (3000) 14 24 89 620 720 66 99104 78 429 724

100039 47 (3000) 75 191 278 308 425 566 76 817 40 928 30 77 101016 107 207 20 405 21 97 526 43 641 63 812 (1500) 99 102005 42 87 105 246 71 340 468 511 97 728 61 840 (500) 93 (3000) 911 103009 549 812 35 (500) 84 91 (3000) 914 57 104131 (3000) 93 247 53 437 713 55 852 971 47 105023 332 463 614 34 713 22 87 840 46 106171 270 19 62 309 91 481 (300) 88 (3000) 611 17 705 826 27 973 107072 389 606 93 726 59 837 967 108258 76 323 28 545 627 884 109206 36 308 10 13 (300) 39 434 816 94 937

110006 67 511 (1500) 718 892 975 111078 84 412 (3000) 50 557 85 764 68 79 867 930 (500) 112095 232 335 39 89 886 113033 40 62 165 91 241 62 320 33 416 32 35 655 715 919 114061 (500) 129 39 62 279 89 94 331 684 796 821 115033 67 128 221 76 89 (3000) 361 460 94 522 893 926 116019 234 366 68 86 448 58 823 (500) 41 57 996 117047 82 153 58 287 99 208 450 507 90 746 922 50 87 118175 92 347 99 515 19 82 778 93 822 26 933 70 119010 235 76 334 485 602 775 922

120076 253 630 89 715 830 36 907 121189 322 40 421 602 36 848 52 926 75 122047 (1500) 254 354 462 527 561 86 (3000) 660 885 972 82 123203 18 390 (500) 589 608 13 48 61 124008 35 78 207 52 323 43 410 503 59 (3000) 63 125082 149 79 214 418 (300) 81 544 827 36 72 126070 188 92 220 39 424 57 60 94 854 87 127192 269 318 53 558 603 20 759 890 (10000) 128019 300 411 45 514 742 86 847 69 87 909 129034 103 99 22[illegible]039 65 382 485 98 589 741 72 969 86

130179 653 854 78 85 912 24 131133 52 97 618 31 34 (300) 98 730 901 43 132173 243 365 65 538 49 967 133040 149 54 333 (3000) 472 89 577 602 808 939 93 134116 331 516 96 683 713 97 135122 323 96 455 59 559 (300) 720 89 91 136013 215 66 314 58 61 543 666 729 806 9 921 137058 44 45 83 96 146 263 398 452 761 927 42 138214 375 904 51 139013 49 146 95 237 318 60 573 661 876 97 943

140444 500 93 852 952 (300) 64 80 141095 274 304 62 71 443 554 609 28 142013 29 59 189 231 63 463 88 684 970 91 143213 399 438 65 537 71 617 77 749 67 (500) 95 827 71 144278 92 308 445 633 61 (3000) 801 (3000) 938 145172 222 51 82 352 445 (300) 527 68 641 795 146089 (1500) 149 238 82 316 794 820 46 937 147081 217 390 (500) 421 601 21 709 (3000) 833 148174 300 59 405 86 549 700 802 149073 (1500) 311 439 549 628 88 921 67 77

150021 116 206 418 632 94 764 78 894 948 83 151091 (1500) 357 60 452 503 725 918 152215 38 316 36 42 442 686 706 70 816 32 941 76 98 153 121 322 38 48 544 760 802 11 28 154014 135 82 273 330 44 (3000) 552 713 939 93 155276 81 329 43 560 624 96 772 92 883 938 156048 54 109 (300) 317 409 20 727 56 820 903 41 43 62 157151 604 7 780 822 67 (300) 83 911 68 158102 267 365 503 53 598 797 891 948 87 159001 141 66 329 435 602 36 716 (1500) 58 95 816

160035 37 (300) 50 57 75 88 146 259 343 427 674 845 971 89 161033 126 237 387 407 701 9 25 924 162032 155 298 371 83 501 18 27 655 (500) 84 864 163163 344 404 96 508 78 678 794 164040 88 89 91 259 311 31 469 617 821 939 165033 134 265 309 30 598 667 98 756 166000 56 112 31 523 58 640 730 42 74 167012 16 67 200 458 549 (500) 690 969 92 168052 441 628 33 35 42 746 906 23 94 169073 186 347 496 127 60 650 979

170 230 462 719 (3000) 68 821 (300) 59 932 171025 61 99 126 301 436 59 95 617 738 880 990 (3000) 172095 178 417 56 506 87 173211 34 84 583 641 81 719 (300) 806 15 57 66 (3000) 72 927 174179 297 315 701 175053 260 375 541 (1500) 633 50 763 827 83 176003 13 33 80 93 (1500) 181 85 201 88 93 366 436 52 57 507 8 56 664 979 177 939 95 227 462 97 542 67 71 671 732 178056 215 30 (500) 570 636 48 761 848 66 93 179103 283 506 714 782 876 927 46

180014 193 241 (300) 60 97 325 54 413 38 519 54 (500) 96 789 865 960 181149 98 229 334 63 487 528 619 (300) 36 37 (300) 862 92 971 (3000) 182210 310 405 62 543 61 603 733 183033 52 72 (300) 188 (3000) 89 97 435 79 646 94 766 76 845 943 184098 482 94 527 75 90 744 862 991 185133 246 89 770 969 71 186014 138 208 322 (500) 37 95 618 22 73 83 714 18 90 892 97 924 187016 43 173 201 2 51 323 49 404 531 35 66 703 14 53 (1500) 800 932 47 188122 231 399 415 83 (500) 506 16 89 617 40 720 95 824 88 189031 314 75 494 945 775 735 96 958

B. Nachmittags-Ziehung.

92 154 256 70 357 531 635 60 767 858 923 1022 38 97 124 (3000) 248 60 68 (300) 93 (300) 341 842 (500) 969 2017 71 86 253 68 93 454 558 624 78 747 71 3002 (300) 3 16 43 187 367 90 440 56 510 22 85 611 (300) 75 794 808 40 909 37 4018 78 (300) 108 86 202 36 38 64 (1500) 356 82 413 507 667 703 53 (1500) 812 5084 161 204 424 515 83 607 78 90 816 84 923 61 6288 (3000) 97 336 466 81 516 41 61 64 603 43 67 701 18 51 93 801 30 40 7037 (500) 397 469 (3000) 85 535 (500) 625 703 62 95 908 44 72 8168 322 482 552 698 707 20 33 900 9032 77 149 77 228 66 300 77 421 30 37 (1500) 64 509 859 926 (3000)

10056 276 83 374 545 620 86 766 68 821 30 77 11056 73 137 295 417 (3000) 18 53 (500) 558 85 608 22 736 41 (3000) 73 844 12055 68 199 231 39 43 64 329 598 644 737 879 915 27 94 13037 114 25 62 (500) 528 708 26 838 932 85 14004 41 100 372 (1500) 541 618 50 69 734 48 872 84 917 19 20 (300) 35 15132 65 253 65 383 732 90 98 16044 118 205 304 99 412 581 768 79 (500) 98 909 17006 7 16 18 286 88 320 55 99 401 34 71 564 882 944 18152 233 53 61 (3000) 344 52 403 46 47 57 77 894 19135 363 459 565 71 651 718 821 32 48

20177 78 219 315 60 435 534 68 (300) 74 758 898 966 21029 (1500) 54 75 213 617 92 97 741 857 974 22001 26 308 79 81 558 655 (3000) 76 666 (500) 841 923 92 23220 302 50 64 70 (1500) 598 297 807 17 19 962 24016 79 117 50 261 (300) 313 (1500) 35 434 540 44 566 749 78 (3000) 861 934 25098 115 315 35 453 537 608 41 26034 126 62 98 475 562 631 82 911 71 77 27162 688 723 90 98 867 75 28087 159 71 351 51 92 557 677 729 832 29119 43 223 69 583 799 807 87

30 213 (300) 83 98 336 444 (500) 581 832 39 (300) 956 (3000) 31026 69 71 93 194 265 545 659 67 726 32079 278 327 63 485 670 951 75 (500) 76 33104 (3000) 12 32 343 507 549 83 85 729 46 (1500) 964 34170 201 (500) 355 452 547 628 737 926 75 35091 191 200 22 45 313 27 59 (1500) 88 (1500) 89 443 (1500) 592 619 702 39 63 90 872 36039 45 173 75 258 [illegible] 432 (1500) 551 61 650 802 14 59 902 37453 553 69 792 809 17 49 (300) 63 38000 69 102 20 39 238 (1500) 429 (5000) 90 526 616 749 844 (3000) 956 39011 78 116 306 441 650 60 61 725

40134 531 614 746 53 847 975 41041 43 46 206 36 329 40 68 71 464 518 659 704 827 64 75 950 42047 78 121 25 70 254 329 52 (300) 80 610 71 758 905 43007 122 360 448 580 636 764 904 66 (1500) 44190 283 98 313 473 536 601 10 41 720 46 51 841 (500) 45032 107 8 227 63 731 (300) 834 46211 36 53 409 36 38 85 519 86 633 788 47292 397 434 47 68 (1500) 83558 641 (500) 96 775 840 71 932 48024 175 278 422 521 765 49365 447 71 539 78 924

50148 79 351 408 609 (3000) 57 (5000) 77 82 617 (500) 754 58 91 922 51206 601 736 48 902 89 95 52091 187 (300) 234 727 803 915 22 53129 280 338 96 495 682 86 798 913 54102 28 277 80 365 525 610 53 938 51 87 55015 86 126 29 234 (500) 71 520 41 627 53 59 72 56035 128 62 83 231 78 80 634 795 800 26 43 77 910 (1500) 21 57171 249 55 94 525 601 718 60 83 87 819 58103 336 637 790 97 961 7 9 59026 31 (500) 282 400 88 589 (300) 93 721 845 (1500) 86 95 969

60054 119 34 201 479 86 89 553 66 632 849 907 (300) 41 (3000) 61006 188 381 418 508 77 766 894 911 62171 (3000) 233 63 (300) 393 489 553 80 63135 456 827 904 64116 278 397 406 505 9 (1500) 610 71 903 65075 424 57 576 761 83 869 66009 48 (1500) 107 0 244 46 376 456 530 69 95 616 799 928 67144 (500) 253 364 590 621 23 714 62 850 945 90 68088 210 (300) 368 648 65 919 69007 41 56 128 54 70 219 22 29 51 380 607 781 861

70180 262 437 (500) 57 90 566 814 49 971 71221 (1500) 499 512 (1500) 36 619 93 708 11 90 72163 71 310 626 32 36 804 15 35 78 73042 251 309 65 (500) 405 42 512 667 948 74034 257 91 361 466 510 705 813 19 75 921 75015 (3000) 44 114 206 333 (10000) 50 (3000) 452 613 84 912 33 76108 71 95 276 431 89 532 48 670 843 61 72 77029 38 63 96 424 537 69 71 742 56 977 78000 305 597 648 707 824 79086 139 201 335 444 528 912 55

80110 91 221 72 77 369 617 720 57 879 81037 95 (3000) 261 98 512 22 (10000) 677 886 978 82087 144 404 565 87 619 37 826 914 83085 90 163 290 402 59 69 635 813 18 907 (1500) 82 87 84445 523 696 99 (1500) 793 877 85024 279 305 9 534 704 70 (300) 852 86033 61 64 113 251 331 (500) 32 74 (1500) 497 830 91 960 87008 (300) 33 49 122 60 81 286 319 82 563 (1500) 746 936 (500) 60 88234 61 346 423 39 63 545 613 (1500) 17 52 71 76 713 21 895 96 89045 60 234 (1500) 65 378 429 66 70 813 50 78 949 83

90059 159 265 88 643 96 765 914 16 (309) 70 91009 62 67 102 48 68 91 444 506 800 92083 (1500) 183 235 553 75 (1500) 811 93094 194 402 548 634 703 827 950 86 94082 178 83 227 302 84 739 820 934 48 95096 187 93 226 353 96 425 780 91 803 98 974 90 96008 33 56 114 46 60 203 46 366 575 781 822 (500) 42 917 74 97101 36 854 70 9 2 98118 25 231 508 647 85 719 48 72 834 (500) 91 98 99046 85 202 320 60 450 86 95 (300) 565 658 701 47 938

100128 219 336 (500) 51 541 101270 354 533 755 71 829 938 70 102022 108 33 388 95 647 103073 175 358 471 99 541 (300) 67 94 659 771 912 (3000) 42 91 104035 58 71 126 34 40 51 96 (500) 225 55 (300) 375 462 (3000) 82 692 762 962 105055 (500) 194 443 509 11 625 60 799 106022 184 223 337 521 (15000) 52 759 84 871 965 (300) 107064 109 342 640 782 890 108008 212 214 81 394 565 93 611 (1500) 715 23 892 902 25 72 109135 336 407 29 57 89

110202 23 86 305 8 33 507 631 735 923 33 56 63 98 11107 39 (300) 54 67 239 300 456 591 668 74 83 922 76 11331 557 (300) 740 905 29 69 113046 194 237 396 428 626 52 728 864 990 94 114114 37 41 266 68 78 401 524 32 637 (500) 50 724 823 51 976 88 115155 58 98 306 44 477 603 784 116021 79 88 114 220 35 328 491 867 95 994 117002 90 256 601 63 812 61 (500) 999 118072 74 119 232 74 80 371 (300) 401 68 91 (500) 547 608 17 47 730 902 119194 213 23 26 (3000) 476 80 521 91 97 616 745 (3000) 932 79

120005 61 68 90 181 348 727 57 89 842 4881 956 66 74 94 121025 274 337 84 438 90 97 531 628 748 77 86 817 44 958 12245 63 67 126 474 545 64 668 (3000) 733 918 86 123175 464 649 735 44 (1500) 65 848 994 124297 312 22 404 21 52 537 94 801 960 70 93 125020 (300) 73 80 90 157 63 402 516 81 686 (300) 751 78 860 958 126071 314 (300) 35 412 577 782 (500) 98 864 127078 186 356 543 92 96 613 702 78 811 35 902 42 128241 (1500) 302 38 449 535 683 753 817 22 (1500) 957 129012 18 88 208 308 38 479 599 644 775 917 39

130049 310 310 62 422 39 606 818 911 20 75 96 131061 344 72 587 699 734 902 132053 56 143 64 255 85 94 783 802 958 65 (500) 133286 305 29 496 673 83 90 826 (300) 970 134025 157 375 (500) 436 67 (1500) 88 690 850 953 (1500) 135288 (300) 515 56 644 751 72 86 824 136102 370 575 86 752 (500) 137077 124 369 739 739 65 831 138015 33 247 67 94 304 891 139023 (3000) 91 107 247 340 56 (1500) 404 50 509 671 (300) 85 94 732 44 804 (1500) 73 95 967

140107 39 398 433 46 86 97 527 35 (3000) 37 607 18 841 981 141061 159 97 219 639 53 92 738 142086 439653 80 727 859 143122 214 560 639 64 144069 175 277 369 470 711 29 32 953 145377 91 471 89 563 722 52 848 995 (3000) 146058 287 431 39 525 680 778 840 147027 47 85 122 63 256 82 473 501 52 681 772 72 806 8 148222 344 426 612 760 895 921 77 149027 100 92 583 699 775 804 58 (300) 960

150013 183 84 277 458 509 84 638 824 51 151025 296 388 546 639 81 813 19 [illegible] 91 152094 166 225 80 322 402 76 (1500) 84 573 648 91 726 829 908 24 42 82 153083 159 (500) 311 80 81 527 56 99 868 77 154033 47 133 242 312 (300) 56 60 599 647 80 878 959 155074 222 39 71 439 80 542 668 755 941 98 156154 451 675 922 157021 31 99 109 34 64 (500) 217 86 478 542 62 92 658 59 821 26 68 94 98 910 158082 115 97 298 302 18 410 644 782 894 928 159353 525 690 806 35 40 95 903 46

160091 135 362 493 553 645 49 745 919 161174 (500) 732 59 937 162024 93 165 406 519 80 815 914 163098 143 303 (300) 21 446 82 92 671 787 891 963 164025 397 556 57 615 38 734 954 75 80 165092 106 (1500) 74 256 305 (1500) 61 439 43 532 631 839 166038 49 1 79 275 348 79 (500) 519 (1500) 724 32 61 (300) 167100 246 337 438 64 582 627 28 792 898 926 168050 (3000) 120 266 390 413 886 999 169034 43 132 364 95 (3000) 433 37 679 94 (300) 731 44 51 835 49 95 948

170047 245 348 544 (3000) 726 171037 188 277 631 (1500) 777 847 172153 314 64 803 32 (3000) 33 173018 364 669 708 174066 101 7 295 316 436 544 57 779 955 175021 76 111 96 234 56 386 418 44 80 524 82 759 (3000) 857 974 176115 229 31 36 323 514 28 786 845 62 929 (500) 177040 77 199 240 97 388 98 438 539 48 62 70 83 608 56 702 942 76 178030 276 88 497 591 601 752 813 21 34 60 902 179008 32 89 392 454 826

180068 993 (500) 97 181036 37 215 77 366 68 (1500) 426 500 72 661 86 866 182060 68 (3000) 121 38 282 94 315 409 12 96 613 71 990 183043 99 100 15 46 (1500) 73 231 351 83 443 608 794 870 184008 11 74 211 (300) 418 53 552 672 (300) 732 860 924 52 185065 224 366 409 654 748 55 76 83 186044 (300) 66 102 265 309 432 528 633 712 899 920 187138 77 298 386 449 (300) 742 867 901 59 188220 331 534 716 91 914 35 (3000) 52 57 189080 169 221 386 449 732 997 (3000)